



2021/22

JAHRESABSCHLUSS UND
ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT

INHALT

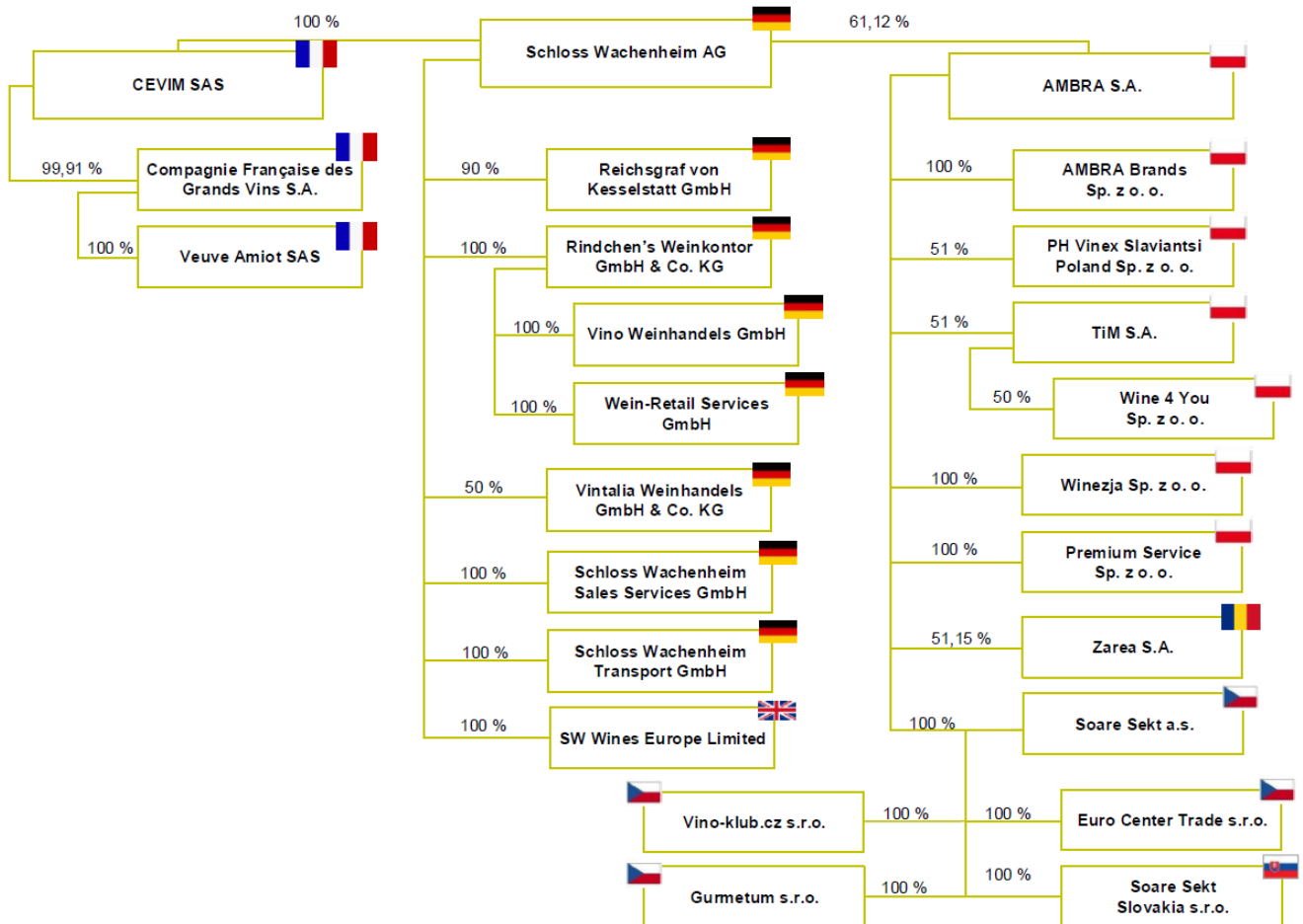
Zusammengefasster Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	3
Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG	
Bilanz zum 30. Juni 2022	58
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022	60
Anhang für das Geschäftsjahr 2021/22	61
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	79
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	80

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SCHLOSS WACHENHEIM AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

VORBEMERKUNG

Der Konzernlagebericht der Schloss Wachenheim-Gruppe, bestehend aus der Schloss Wachenheim AG – als Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns – und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, wurde mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG für das Geschäftsjahr 2021/22 zusammengefasst (§ 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB).

Konzernstruktur zum 30. Juni 2022



GRUNDLAGEN DER SCHLOSS WACHENHEIM AG UND DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Seit mehr als 130 Jahren steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Schloss Wachenheim AG in den letzten 25 Jahren mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien, der Slowakei sowie in Großbritannien zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinhersteller Europas und der Welt.

Damit einher ging auch eine deutliche Verbreiterung des Produktportfolios der Unternehmensgruppe, das heute neben Sekt, Schaumwein und Perlwein auch Wein, entalkoholisierte Sparklings und Weine, Wermut, Cider, Spirituosen sowie andere weinhaltige Getränke umfasst und damit ein großes Spektrum alkoholhaltiger und alkoholfreier Produkte auf Weinbasis abdeckt. Darüber hinaus werden auch Kinderpartygetränke hergestellt und vertrieben.

Der Schloss Wachenheim-Konzern ist in die drei operativen Teilkonzerne Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa gegliedert. Auf dieser Struktur basiert auch die Gliederung unserer Finanzberichterstattung. Daneben wird über das nicht operativ genutzte Immobilienvermögen im Segment Übrige Aktivitäten berichtet. Dieses umfasst zurzeit ein bebautes Grundstück in Rumänien.

In **Deutschland** ist die Schloss Wachenheim AG, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen sowie Perlweinen und unterhält drei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem jährlichen Produktionsvolumen von bis zu 100 Mio. Flaschen verschiedener Größen gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Das Sektschloss Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.
- Die Hanse Sektkellerei Wismar, nördlichste Sektkellerei Deutschlands, ist ein „Manufakturbetrieb“, in dem jährlich nur kleine Mengen Sekt für den Vertrieb in der Region Mecklenburg-Vorpommern produziert werden, der aber jährlich von bis zu 20.000 Besuchern aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland frequentiert wird.

Eine weitere Niederlassung besteht in Haar bei München.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Feist, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige nationale Marken in Deutschland sind Light Live (alkoholfreie Sparklings und Weine), Bar Royal, Rebling, Kleine Reblaus, Blü

Prosecco sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk. Daneben gehört seit Februar 2021 auch die Marke Eisberg in Großbritannien (alkoholfreie Sparklings und Weine) zum Markenportfolio des deutschen Teilkonzerns.

Der Vertrieb im Inland erfolgt überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in rund 40 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Großbritannien, Portugal, China, die Benelux-Länder sowie die Schweiz. Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in Großbritannien, einem der Fokus-Märkte unserer Export-Strategie, haben wir im Juni 2022 die SW Wines Europe Ltd., London/Großbritannien, gegründet, die organisatorisch als Teil des deutschen Teilkonzerns geführt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im deutschen Teilkonzern ist der Weinfachhandel. Dabei zählen wir mit der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt/Deutschland und der Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen/Deutschland, zu den führenden Weinfachhändlern in Deutschland. Mit insgesamt 34 Weinfachgeschäften sind wir im gesamten Bundesgebiet vertreten. Weiterhin betreiben wir zwei Online-Shops und vertreiben unsere Produkte auch im B2B-Bereich, insbesondere über Systempartnerschaften sowie an Gastronomie und Fachhandel. Gemessen an den Umsatzerlösen repräsentiert der Weinfachhandelsbereich rund 30 % des Geschäftsvolumens des deutschen Teilkonzerns.

Darüber hinaus verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP), über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer und produziert Weine, die auf Augenhöhe mit den Besten ihrer Provenienz stehen.

Der französische Teilkonzern mit der Compagnie Française des Grands Vins (CFGV) ist mit drei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**:

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie nahe Paris ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt über eine Produktionskapazität von bis zu 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- Am Standort Wissembourg im Elsass wird neben Schaumweinen auch eine Vielzahl anderer weinhaltiger Getränke in verschiedenen Flaschengrößen produziert.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire, einer Tochtergesellschaft der CFGV, werden jährlich rund 4 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren produziert. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscador, Opéra, Veuve Amiot, Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden Vins Mousseux zurzeit in rund 60 Länder der Erde exportiert; die bedeutendsten Exportmärkte sind Russland, die USA, Japan sowie zahlreiche Länder Afrikas.

Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau/Polen und ist an der Börse in Warschau notiert. Sie gehört mit ihren Tochtergesellschaften zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von nahezu 50 % das im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen größte Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein bedeutender Anbieter von Wermut und Premium-Spirituosen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die Schloss Wachenheim AG mit Robby Bubble in Deutschland. Weitere wichtige Produktkategorien sind Schaumweine, Cider sowie alkoholfreie Sparklings und Weine.

In Rumänien gehört die Zarea S.A., eine Tochtergesellschaft der AMBRA S.A., zu den führenden Anbietern von Schaumwein und Wein. Unsere absatzstärksten Marken in diesem Land sind Zarea, Marktführer des dortigen Sparkling-Marktes, sowie Sange de Taur, einer der dort meistverkauften Markenweine und Marktführer der Kategorie „Rot und Rosé“. Darüber hinaus produzieren und vertreiben wir in Rumänien auch Spirituosen, unter anderem die sehr bekannte Marke Milcov sowie weitere Produkte unter der Dachmarke Zarea.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Daneben betreiben wir auch in Polen und Tschechien insgesamt 37 eigene Weinfachgeschäfte.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, El Sol, Cydr Lubelski, Pliska, Slantschew Brjag, Winiarnia Zamojska, Zarea, Milcov, Nas Sad, Robby Bubble sowie Piccolo in Polen. Darüber hinaus ist die AMBRA S.A. Exklusivdistributor bedeutender internationaler Wein- und Spirituosenmarken wie Villa Antinori oder Baczewski in Polen.

Steuerungssystem

Bei der Steuerung der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns stehen die Umsatz- und Ertragsentwicklungen im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie der Jahres- bzw. Konzernjahresüberschuss.

Eine monatliche interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch sowie durch regelmäßige Forecasts werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft nach dem Einbruch in 2020 hat im Verlauf des zweiten Halbjahres 2021 spürbar an Dynamik verloren. Steigende Inzidenzen in der vierten Corona-Welle sowie Unsicherheiten über die Auswirkungen der Omikron-Variante dämpften die Konjunktorentwicklung in vielen Ländern. Spürbar waren zudem anhaltende Störungen internationaler Lieferketten, unter anderem infolge der harten Lockdowns in wichtigen Metropolen Chinas, die zu Engpässen bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe und Vorleistungsgüter (insbesondere Halbleitern) sowie bei Logistikkapazitäten führten. Dies hatte wiederum Produktionsausfälle, längere Lieferzeiten und Preissteigerungen zur Folge.

Mit Kriegsbeginn in der Ukraine Ende Februar 2022 haben die Aussichten für die Weltwirtschaft einen weiteren erheblichen Rückschlag erfahren und die bereits angespannte Situation an den Beschaffungsmärkten weiter verschärft. Unmittelbare Folgen sind Belastungen durch erneute Preissteigerungen in erheblicher Breite, insbesondere für Energie, aber auch für zahlreiche Rohstoffe, was zu weiteren Kostenanstiegen für Unternehmen, aber auch zu spürbaren Kaufkraftverlusten für die privaten Haushalte und dramatisch gestiegenen Inflationsraten führte. Unsicherheiten resultieren zudem aus Drosselungen der Erdgaslieferungen Russlands nach Europa bzw. deren vollständiger Einstellung über die Pipeline Nord Stream 1.

Daneben führen die gegen Russland verhängten Sanktionen zu deutlichen Einschränkungen im internationalen Warenhandel. Dies führt auch zu einer sich weiter verschärfenden Nahrungsmittelkrise. Zwar haben sich die weltweiten Lebensmittelpreise in den vergangenen Monaten stabilisiert; diese liegen aber immer noch deutlich über dem Niveau des Jahres 2021. Derzeit sind die Dauer sowie das Ausmaß der Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine – auch mit Blick auf mögliche weitere Eskalationen – kaum vorhersehbar.

Aber auch andere belastende Faktoren für die Weltwirtschaft, etwa geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, sind nach wie vor existent.

Insofern hat der IWF seine globalen Konjunkturprognosen im Jahr 2022 bereits mehrfach nach unten korrigiert. Aktuell liegen die Erwartungen für das laufende Jahr bei einem Wachstum von 3,2 %. Ausschlaggebend hierfür ist das nachlassende Wachstum in den USA, in China sowie im Euroraum. Dabei betont der IWF, dass es auch bei dieser Prognose noch weitere Abwärtsrisiken gebe, insbesondere für den Fall von Unterbrechungen der Erdgaslieferungen aus Russland sowie weiterhin steigender Inflationsraten. Die Prognosen für das Weltwirtschaftswachstum in 2023 liegen aktuell bei 2,9 %. Für den Euroraum geht der IWF von einer noch schwächeren Entwicklung aus (+2,6 % in 2022 und +1,2 % in 2023).

Auch für die wichtigen Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen sind die Erwartungen für 2022 verhalten. So wird für Deutschland und für Frankreich ein Wirtschaftswachstum von jeweils rund 2 % prognostiziert, für Polen von rund 4 %, für Rumänien von rund 5 % und für Tschechien von rund 3 %. Für 2023 liegen die Erwartungen in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und Tschechien jeweils zwischen 0 % und 2 %.

Das wirtschaftliche Umfeld der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage und die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Preissteigerungen haben die Verbraucherstimmung auf den Heimatmärkten der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe sowie auf wichtigen Exportmärkten belastet. Nachdem der Binnenkonsum in den letzten Jahren in zahlreichen Ländern eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums war, sind die relevanten Indikatoren für Einkommenserwartung und Konsumneigung – nach einer deutlichen Erholung im ersten Halbjahr 2021 – seit dem letzten Herbst spürbar eingebrochen. Neben den bereits gestiegenen Lebenshaltungskosten verunsichern Befürchtungen um eine nicht ausreichende Erdgasversorgung im kommenden Winter, verbunden mit weiter steigenden Energiepreisen und Inflationsraten, die Verbraucher zunehmend. So lag beispielsweise der GfK Konsumklimaindex im August 2022 auf einem historischen Tiefstand.

Daneben haben sich die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie umzusetzenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des Virus auch in 2021/22 in den Betrieben der Schloss Wachenheim-Gruppe ausgewirkt. So wurde zeitweise an allen Standorten die Anzahl der vor Ort präsenten Mitarbeiter so weit wie möglich reduziert. In den Verwaltungsbereichen konnte dies durch Verlagerung von Tätigkeiten in „Homeoffices“ umgesetzt werden. In Bereichen, wo dies nicht möglich ist (insbesondere in den Bereichen Keller, Produktion, Lager und in den eigenen Weinfachgeschäften), wurden diverse Maßnahmen umgesetzt, um die Kontakte der Mitarbeiter untereinander und mit Dritten auf ein Minimum zu reduzieren bzw. durch geeignete Schutzmaßnahmen angemessene Risikovorsorge zu treffen. Dies führte an sämtlichen Standorten erneut zu Einschränkungen und zusätzlichen Aufwendungen.

Weiterhin ist die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auch von den Preisentwicklungen in den für uns relevanten Beschaffungsmärkten geprägt. Hier sind insbesondere die Weinpreise zu nennen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe, insbesondere in Deutschland, erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken. So war das Vorjahr (2020/21) in den ersten Monaten noch durch vergleichsweise günstige Weinpreise für die Ernte 2018 begünstigt, bedingt durch gute Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten. Für die Ernte 2019 kam es dann zu leichten Verteuerungen, in 2020 wieder zu leichten Rückgängen und in 2021 wieder zu deutlichen Weinpreissteigerungen, wobei auch hier jeweils der erwähnte Zeitversatz der Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen ist.

Schließlich wird unser Geschäftsverlauf auch von den Preisentwicklungen und Verfügbarkeiten der für uns relevanten Rohmaterialien, insbesondere Glas, Kartonagen und andere Umschließungsmaterialien, sowie bei den Transportkapazitäten, geprägt. Seit Herbst 2021 waren und sind wir in nahezu allen Bereichen mit teilweise stark steigenden Preisen sowie immer häufiger mit längeren Lieferzeiten und Verfügbarkeitsengpässen konfrontiert. Diese Situation hat sich mit Beginn des Ukraine-Kriegs nochmals verschärft, insbesondere mit

Blick auf die hohen Energiepreise, die sich nicht nur auf die Beschaffung der von uns benötigten Energieträger auswirken, sondern darüber hinaus weitere Steigerungen von Material- und Transportkosten zur Folge haben.

Infolgedessen mussten auch wir in allen operativen Teilkonzernen – teilweise mehrfach – Preiserhöhungen für unsere Produkte umsetzen.

Geschäftsverlauf Deutschland

Im Geschäftsjahr 2021/22 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – mit insgesamt 88,9 Mio. um 5,6 % über dem Niveau des Vorjahres (84,2 Mio. Flaschen). Dieser Mengenzuwachs resultiert aus der Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG und betrifft dort sowohl den Inlandsmarkt als auch das Exportgeschäft.

Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine mehr als die Hälfte unserer Produktpalette im deutschen Teilkonzern und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Rund zwei Drittel unseres Absatzvolumens in diesem Segment entfällt dabei auf den – mengenmäßig im Geschäftsjahr 2021/22 weitgehend stabilen – Sektmarkt in Deutschland. Die Absatzmengen in der Kategorie „Sekte, Schaumweine und Perlweine“ sind um insgesamt 12,3 % gestiegen, was überwiegend auf die Entwicklung im Export-Geschäft zurückzuführen ist. Unsere wichtigste Marke ist nach wie vor Faber, klassisch als Sekt und seit mehreren Jahren auch als Frizzante, der neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher anspricht. Diese Marke haben wir auch im Geschäftsjahr 2021/22 mit zahlreichen POS-Aktionen sowie mit Online-Aktivitäten unterstützt.

In der Produktkategorie „entalkoholisierte Getränke“ liegen unsere Absätze dagegen nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und still als alkoholfreier Wein. Auch im Geschäftsjahr 2021/22 waren wir Marktführer im Bereich alkoholfreier Sparklings und Weine in Deutschland. Neben den klassischen Varianten in weiß, rosé und rot haben sich vor allem auch trendige Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light Live sprizz sowie diverse fruchtige Varianten erfolgreich im Markt etabliert.

Auf Light Live lag auch im Geschäftsjahr 2021/22 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Das seit 2017 etablierte Marketingkonzept „Light Live Ladies“ im TV- und Online-Bereich wurde im Berichtsjahr erneut weiterentwickelt und auf aufmerksamkeitsstarke Formate fokussiert. Schwerpunkt war hier die nach dem Softrelaunch der Marke im August 2021 eingeführte Auslobung „0,0 % Alkohol“ (statt zuvor „Alkoholfrei“), mit einer weiteren Intensivierung des Produktversprechens und einer Steigerung der Produktattraktivität. Unsere laufenden Optimierungen bei der Produktion alkoholfreier Varianten haben diese Umstellung auf „0,0 %“ bei gleichzeitig verbesserter Qualität ermöglicht. Daneben umfasst unser Marketingkonzept auch vielfältige Aktivitäten auf Online-Plattformen und in Sozialen Netzwerken. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch POS-Aktionen sowie eine umfangreiche PR- und Pressearbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Produktkategorie lag auf der im Februar 2021 erworbenen Marke Eisberg in Großbritannien. Eisberg zählt mit einem jährlichen Volumen von rund 2 Mio. Flaschen zu den führenden Marken im dortigen Segment alkoholfreier Weine. Neben dem im Berichtsjahr vollzogenen Aufbau eigener Vertriebsstrukturen in Großbritannien stand auch hier die weitere Stärkung des Markenbildes im Mittelpunkt unserer Marketingaktivitäten, wobei insbesondere das Sponsoring der populären Radrennveranstaltungen „Tour of Britain“ sowie „Women’s Tour“ hervorzuheben sind.

Die Volumina im Bereich „weinhaltige Getränke“ liegen um 10,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die Entwicklung des Inlandsgeschäfts zurückzuführen, während wir im Export leichte Zuwächse in dieser Produktkategorie verzeichnen konnten.

Das Kinderpartygetränk Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Die Absatzmengen konnten in 2021/22 gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % gesteigert werden, was überwiegend auf die Entwicklung im Inland zurückzuführen ist. Auch die Marke Robby Bubble haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt. Hier sind insbesondere die TV-Präsenz im Rahmen der Casting-Show „The Voice Kids“ des Fernsehsenders SAT.1 sowie die Teilnahme an der „TOGGO Tour“ des Fernsehsenders SUPER RTL im Sommer 2022 zu nennen. Darüber hinaus haben auch aufmerksamkeitsstarke POS-Aktionen zu einer Stärkung der Markenwahrnehmung beigetragen.

Im Stillweibereich waren unsere Absatzmengen dagegen um 9,0 % rückläufig. Dies ist auf die Entwicklung im Bereich Wein-Retail zurückzuführen, und dort insbesondere im stationären Handel sowie im eCommerce. Das hohe Niveau des Vorjahres, in dem Hotellerie und Gastronomie über viele Monate von Schließungsanordnungen betroffen waren, und sich der Konsum entsprechend in den privaten Bereich verlagert hat, konnte nicht wieder erreicht werden. Gegenläufig sind die Volumina im B2B-Geschäft im Wein-Retail wieder leicht gestiegen, was auch für die Absatzmengen unseres Traditions-Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt GmbH gilt. Dies konnte jedoch den Rückgang in den anderen Bereichen nur in geringem Umfang kompensieren.

Die Umsatzerlöse im deutschen Teilkonzern liegen mit insgesamt rund EUR 136,2 Mio. um 2,8 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 132,5 Mio.). Dies ist auf die erfreuliche Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen, deren Umsatzerlöse um insgesamt EUR 7,0 Mio. bzw. 7,6 % gesteigert werden konnten. Diese Steigerung war hauptsächlich mengenbedingt; daneben haben sich jedoch auch Preiserhöhungen, die wir infolge von Preissteigerungen im Rohstoffbereich umsetzen mussten, ausgewirkt. Dem steht jedoch eine rückläufige Entwicklung im Wein-Retailbereich gegenüber, wo die Umsatzerlöse um rund EUR 3,8 Mio. bzw. 9,6 % unter dem Niveau von 2020/21 liegen. Da die Sortimente dort – im Vergleich zum Durchschnitt des Produktportfolios der Schloss Wachenheim AG – deutlich höherpreisig sind, haben sich die Rückgänge im Geschäftsvolumen stärker auf die Umsatz- als auf die Absatzentwicklung ausgewirkt, was die im Verhältnis zur Absatzentwicklung unterproportionale Umsatzsteigerung des Teilkonzerns erklärt.

Die Rohmarge ist um 1,8 % bzw. rund EUR 1,0 Mio. auf EUR 58,6 Mio. angestiegen. Hier haben sich höhere Weinpreise sowie deutliche Preissteigerungen bei anderen Rohstoffen ausgewirkt, aber auch Veränderungen im Absatzmix.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2021/22 liegt bei rund EUR 4,0 Mio. nach EUR 3,2 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben insbesondere höhere Ausgangsfrachten (um EUR 0,5 Mio.), gestiegene Energiekosten (um EUR 0,5 Mio.) sowie höhere Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,4 Mio.) das operative Ergebnis belastet. Auch die Werbeaufwendungen liegen um EUR 0,1 Mio. über dem Niveau von 2020/21. Der Personalaufwand war dagegen um rund EUR 0,7 Mio. rückläufig; hier waren im Vorjahr Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG enthalten. Die Instandhaltungsaufwendungen liegen um EUR 0,6 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres; dies ist auf die Erneuerung einer Abfüllanlage am Standort Trier zurückzuführen, für die in 2021/22 keine wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen angefallen sind, sowie auf einen reduzierten Umfang und zeitlichen Verschiebungen von Maßnahmen bei den übrigen Anlagen.

Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinebereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité) im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Mit 57,1 Mio. verkaufter Flaschen liegt das Absatzvolumen um 7,7 % über dem Niveau des Vorjahres (53,0 Mio. Flaschen).

Diese Entwicklung ist zu rund 80 % auf die Entwicklung des Export-Geschäfts zurückzuführen, das mengenmäßig rund ein Drittel der Absätze des französischen Teilkonzerns repräsentiert. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Absatzentwicklungen in Russland (bis zum Beginn des Ukraine-Kriegs), in den USA, in Japan sowie in verschiedenen Ländern Afrikas. In den letzten vier Monaten des Geschäftsjahres 2021/22 ist das Geschäft mit Russland – als mengenmäßig wichtigstem Exportmarkt des französischen Teilkonzerns – dann zwar deutlich eingebrochen, was jedoch durch eine positive Entwicklung in anderen Ländern zum überwiegenden Teil kompensiert werden konnte.

Aber auch die Absätze auf dem weitgehend stabilen französischen Inlandsmarkt liegen gegenüber dem Vorjahr leicht im Plus. Dies ist auf die Entwicklung des Handelseigenmarkengeschäfts zurückzuführen, während der Markenbereich das Absatzniveau des Vorjahres knapp verfehlt hat.

Die Absätze von Charles Volner, nach wie vor unangefochtener Marktführer im entsprechenden Marktsegment in Frankreich, liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Das Sortiment wurde im Berichtsjahr um eine Rosé-Variante des Premium-Cuvées „Soirée Blanche“ erweitert. Auch in 2021/22 haben wir diese Marke mit aufmerksamkeitsstarken Werbemaßnahmen unterstützt, wenngleich wir die Budgets vor dem Hintergrund der weiteren Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie weiterhin auf einem reduzierten Niveau gehalten und unsere Aktivitäten entsprechend fokussiert haben.

Trotz Absatzmengenverlusten von 8,4 %, die überwiegend auf den inländischen Markt entfallen, konnte die Marke Opéra dort ihre Position als Nummer 3 im Segment der „Blanc de Blancs“ weiterhin behaupten.

Die Absätze der Marke Muscador, von der rund 25 % der Absatzmenge exportiert werden und die auch in Frankreich zu den mengenmäßig führenden Vins Mousseux zählt, liegen um 1,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf die Entwicklung im Exportgeschäft zurückzuführen, während die Volumina in Frankreich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Infolge der höheren Absatzmengen liegen auch die Umsatzerlöse mit EUR 89,7 Mio. um 10,7 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 81,0 Mio.). Dieser gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Anstieg ist hauptsächlich auf höhere Abgabepreise zurückzuführen, die wir infolge von Preissteigerungen umsetzen mussten, aber auch auf die beschriebenen Veränderungen im Absatzmix. Entsprechend liegt die Rohmarge mit rund EUR 37,6 Mio. um 12,4 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (EUR 33,4 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) des französischen Teilkonzerns liegt bei EUR 6,8 Mio. nach EUR 4,0 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind einerseits die Personalaufwendungen um EUR 0,3 Mio. angestiegen, was auf Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur zurückzuführen ist. Andererseits haben sich höhere Sachkosten ausgewirkt, insbesondere höhere Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,2 Mio.), gestiegene Energiekosten sowie höhere Ausgangsfrachten (um jeweils EUR 0,1 Mio.). Die Werbeaufwendungen lagen um rund EUR 0,1 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa konnte der Absatz im Geschäftsjahr 2021/22 um 8,2 % auf 97,6 Mio. Flaschen (Vorjahr 90,2 Mio. Flaschen) gesteigert werden.

Auf dem polnischen Heimatmarkt liegen die Absatzmengen um 6,0 % über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf das Geschäft mit dem Lebensmittelhandel zurückzuführen, wobei auch die Bereiche Hotellerie und Gastronomie, die im Vorjahr zeitweise von Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie betroffen waren, zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Differenziert nach Produktkategorien wurde das Absatzplus dort wesentlich von der Entwicklung von Sparklings, Stillwein, Cider und Kinderpartygetränken getragen. Gegenläufige Mengenrückgänge waren bei den weinhaltigen Cocktails sowie bei Wermut und Brandy zu verzeichnen.

Insgesamt wurde in Polen (in Landeswährung) eine Umsatzsteigerung von 12,6 % erzielt. Dieses gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Wachstum ist hauptsächlich auf Abgabepreiserhöhungen zurückzuführen, die wir infolge von Preissteigerungen umsetzen mussten, aber auch auf Änderungen im Produktmix.

In Tschechien und in der Slowakei war die Geschäftsentwicklung herausragend, getragen von einem Mengenwachstum von 14,1 % sowie einem Umsatzanstieg von 24,4 %, hauptsächlich aufgrund der Entwicklung bei Sparklings. Weitere Steigerungen resultieren aus den Kategorien entalkoholisierte Getränke und Kinderpartygetränke. Die Absatzvolumina unserer dortigen Weinhandelsgesellschaften liegen ungefähr auf dem Niveau

des Vorjahres. Allerdings werden in diesen beiden Ländern insgesamt lediglich rund 13 % der Umsätze des Teilkonzerns Ostmitteleuropa erzielt.

Erneut sehr erfreulich entwickelte sich in 2021/22 auch das Geschäft in Rumänien, das inzwischen mehr als 15 % des Absatz- und Umsatzvolumens des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns repräsentiert, mit einem Absatzplus von 13,1 % und einem Anstieg der Umsatzerlöse (in Landeswährung) um 21,4 %. Dies ist hauptsächlich auf Steigerungen der Verkäufe von Sparklings, Cocktailgetränken, Spirituosen und Kinderpartygetränken zurückzuführen. Lediglich die Absatzmengen bei Stillwein haben das Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 verfehlt (um 8,3 %), wobei das Vorjahr von einem erheblichen Wachstum von rund 60 % geprägt war. Unsere Marke Zarea – als umsatzstärkste Marke im rumänischen Portfolio – ist nach wie vor die Nummer 1 des dortigen Sparkling-Marktes.

Insgesamt konnte der Umsatz des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns um 12,5 % bzw. EUR 18,6 Mio. auf EUR 167,8 Mio. gesteigert werden, wobei hier auch negative Währungseffekte von rund EUR 3,3 Mio. enthalten sind. Währungsbereinigt hätte sich eine Umsatzsteigerung um 15,1 % ergeben. Die gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Steigerung der Umsatzerlöse ist in erster Linie auf Preiserhöhungen zurückzuführen, die wir infolge gestiegener Beschaffungspreise umsetzen mussten. Daneben haben sich auch Veränderungen im Absatzmix ausgewirkt. Die Rohmarge hat sich – nahezu parallel zur Umsatzentwicklung – um 11,9 % oder EUR 7,5 Mio. auf EUR 70,5 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 62,9 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit EUR 18,6 Mio. um rund EUR 1,3 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 17,3 Mio.). Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind insbesondere die Personalaufwendungen gestiegen (um EUR 1,7 Mio.), bedingt durch Lohn- und Gehaltssteigerungen. Daneben haben sich zum Teil deutliche Steigerungen bei den Sachkosten ausgewirkt, insbesondere bei Ausgangsfrachten (um EUR 1,4 Mio.), Energie- und Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.), Werbeaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.) sowie IT-Aufwendungen (um EUR 0,4 Mio.).

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. Diese werden in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und umfassen zum 30. Juni 2022 – gegenüber dem Vorjahr unverändert – noch ein bebautes Grundstück in Bukarest/Rumänien. Das operative Ergebnis dieses Segments ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.

Ertragslage

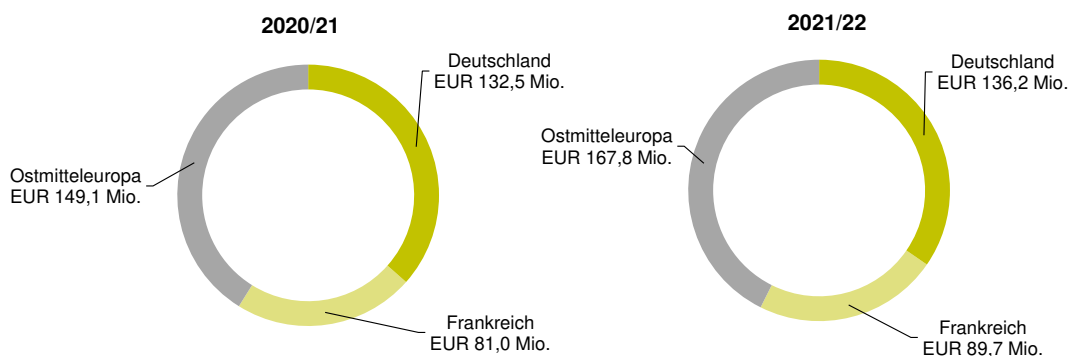
Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden im Schloss Wachenheim-Konzern Umsatzerlöse von EUR 384,0 Mio. erzielt. Diese liegen um 8,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 354,6 Mio.).

In Deutschland ist der Umsatzanstieg von EUR 3,7 Mio. bzw. 2,8 % hauptsächlich auf die Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen (Zuwachs von EUR 7,0 Mio.). Gegenläufig haben sich Rückgänge bei den Weinhandelsgesellschaften (um insgesamt rund EUR 3,8 Mio.) ausgewirkt.

Die Umsatzerlöse in Frankreich sind um EUR 8,7 Mio. bzw. 10,7 % angestiegen. Dieses Plus ist weitestgehend auf die Entwicklung im Exportgeschäft zurückzuführen, während die Umsätze auf dem dortigen Inlandsmarkt nur leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

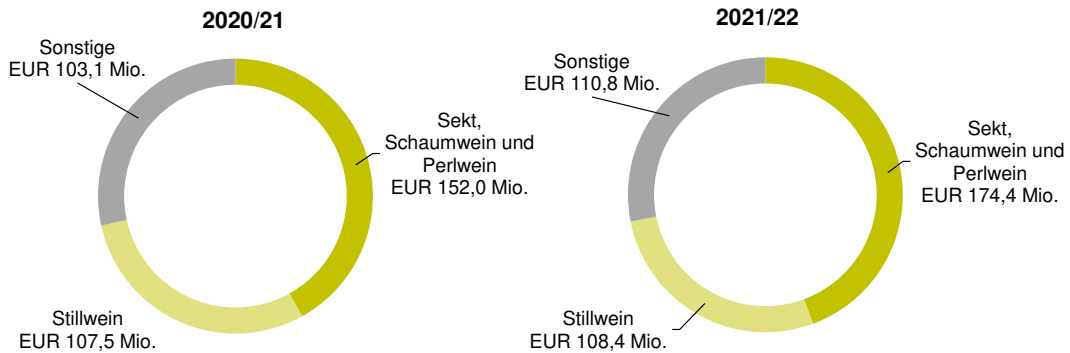
Erneut sehr erfreulich ist auch die Entwicklung in Ostmitteleuropa, mit einem Umsatzplus von EUR 18,6 Mio. bzw. 12,5 % und Zuwächsen in Polen, Tschechien, Rumänien und in der Slowakei.

Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung)



Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein um EUR 22,4 Mio. bzw. 14,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg betrifft hauptsächlich den französischen und den ostmitteleuropäischen Teilkonzern. Im Bereich Stillwein liegt der Umsatz in 2021/22 nur leicht über dem Vorjahresniveau. Zuwächse in Ostmitteleuropa wurden durch Rückgänge im Wein-Retailbereich in Deutschland weitgehend kompensiert. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,7 Mio. bzw. 7,5 % erhöht, was überwiegend auf Zuwächse in den Bereichen Spirituosen und Kinderpartygetränke in Ostmitteleuropa sowie bei entalkoholisierten Produkten in Deutschland zurückzuführen ist. Steigerungen gab es auch beim Verkauf von Weindestillat, das als Nebenprodukt bei der Entalkoholisierung von Wein anfällt. Rückläufig war dagegen die Entwicklung bei weinhaltigen Cocktailgetränken in allen operativen Teilkonzernen.

Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)

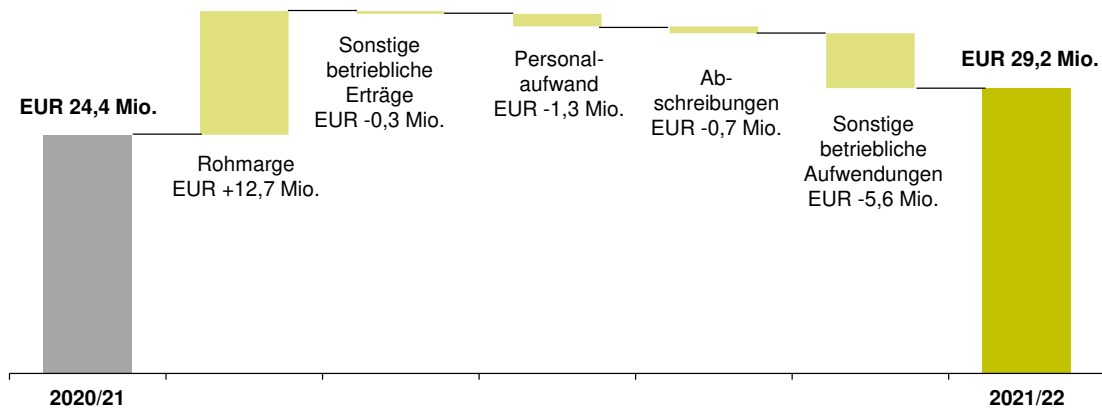


Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – liegt mit 234,8 Mio. konzernweit um 6,7 % über dem Niveau des Vorjahres (220,2 Mio.). Der Anstieg entfällt auf alle operativen Teilkonzerne.

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres sind wir für das Geschäftsjahr 2021/22 konzernweit von gegenüber dem Vorjahr leicht steigenden Absatzmengen und Umsatzerlösen ausgegangen. Diese Zielsetzungen haben wir erreicht; die realisierten Steigerungen von 6,7 % bei den Absatzvolumina und 8,3 % bei den Umsatzerlösen liegen am oberen Rand unserer Erwartungen.

Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung und abzüglich Materialaufwand) liegt mit EUR 166,5 Mio. um rund EUR 12,7 Mio. bzw. 8,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 153,8 Mio.). Daneben haben sich die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge und der übrigen betrieblichen Aufwendungen wie folgt auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewirkt:

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)



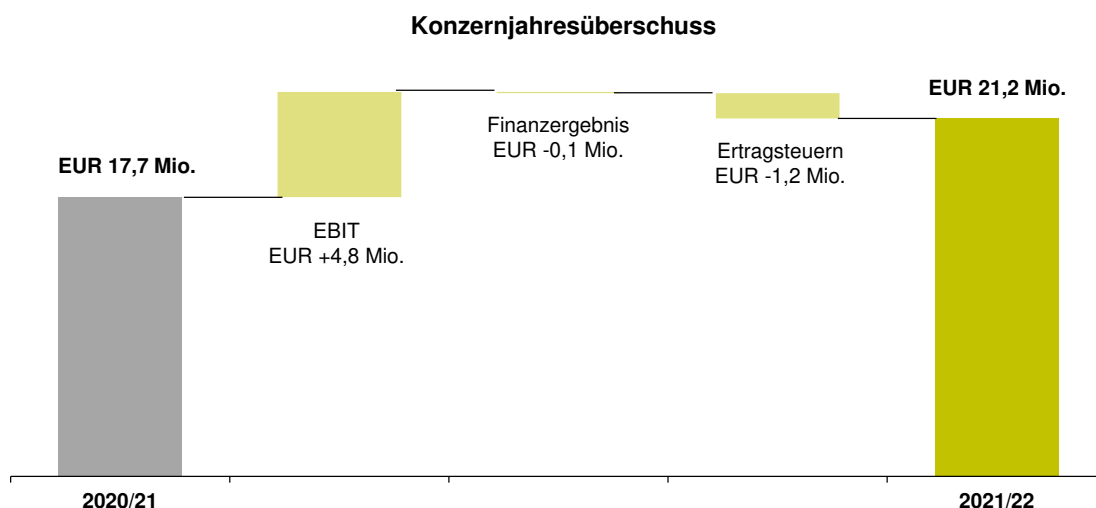
Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit EUR 4,0 Mio. leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (EUR 4,3 Mio.). Dies resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Gewinnen aus Anlagenverkäufen sowie

geringeren Auflösungen von Rückstellungen, teilweise kompensiert durch Zuwächse insbesondere bei Erträgen aus Dienstleistungen sowie aus Weiterbelastungen.

Der Personalaufwand ist um EUR 1,3 Mio. bzw. 2,1 % angestiegen. Steigerungen in Frankreich und Ostmitteleuropa steht ein Rückgang um EUR 0,7 Mio. in Deutschland gegenüber. Dieser ist wesentlich auf im Vorjahr enthaltene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen. Ansonsten haben sich – in allen operativen Teilkonzernen – neben Lohn- und Gehaltssteigerungen auch Änderungen in der Mitarbeiterstruktur ausgewirkt; in Deutschland darüber hinaus auch das In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs, die bislang von einem externen Dienstleister erbracht wurden.

Der Anstieg der Abschreibungen um rund EUR 0,7 Mio. betrifft Sachanlagen sowie aktivierte Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt EUR 5,6 Mio. angestiegen. Hier haben sich wesentlich konzernweit höhere Ausgangsfrachten (um EUR 2,0 Mio.) ausgewirkt, sowohl infolge gestiegener Absatzmengen als auch höherer Frachtraten. Weitere Steigerungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Wasser und Energie (um EUR 1,0 Mio.), Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,6 Mio.), Fuhrparkkosten (EUR 0,5 Mio.), IT- und Werbeaufwendungen (um jeweils EUR 0,4 Mio.).



Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -1,5 Mio. nach EUR -1,4 Mio. im Vorjahr. Hier haben sich insbesondere gestiegene Zinsaufwendungen sowie höhere Nettoaufwendungen aus Währungsdifferenzen ausgewirkt, teilweise kompensiert durch ein verbessertes Ergebnis aus der Equity-Methode.

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 1,2 Mio. bzw. 21,4 % angestiegen. Diese gegenüber der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses (dieses liegt um 20,5 % über dem Vorjahresniveau)

leicht überproportionale Steigerung ist in erster Linie auf Verschiebungen in den Ergebnisbeiträgen der einzelnen Konzerngesellschaften mit länderspezifisch unterschiedlichen Ertragsteuersätzen sowie auf Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung zurückzuführen.

Damit liegt der Konzernjahresüberschuss mit EUR 21,2 Mio. um rund EUR 3,5 Mio. bzw. 20,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 17,7 Mio.).

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres haben wir das operative Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2021/22 in einem Korridor zwischen EUR 24,0 Mio. und EUR 26,0 Mio. (Vorjahr EUR 24,4 Mio.) und den Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 17,0 Mio. und EUR 19,0 Mio. (Vorjahr EUR 17,7 Mio.) prognostiziert. Aufgrund einer über den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung haben wir unsere Prognosen für den Schloss Wachenheim-Konzern im Februar 2022 wie folgt angepasst:

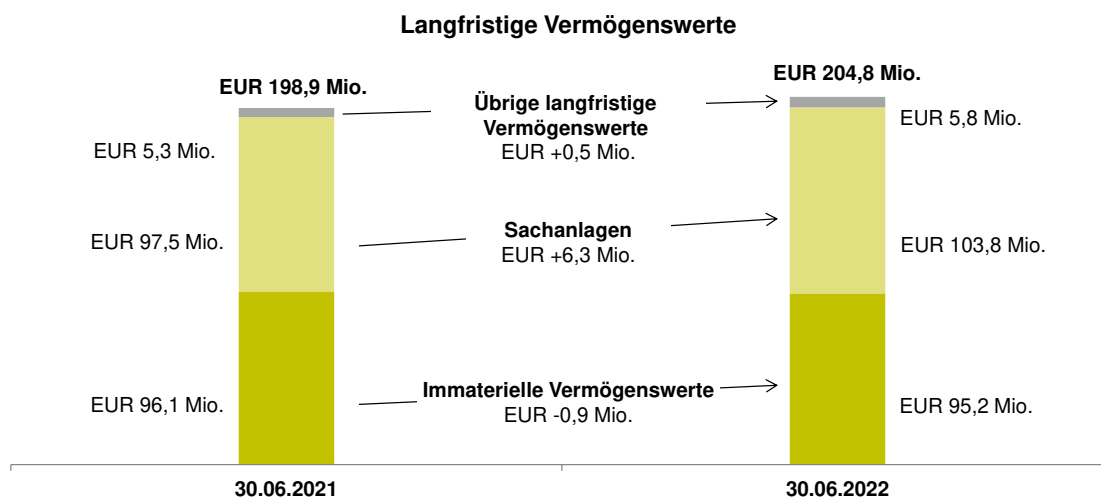
	Prognose gemäß zusammengefasstem Lagebericht 2020/21	Prognose vom 22. Februar 2022
Operatives Ergebnis (EBIT)	EUR 24,0 Mio. bis EUR 26,0 Mio.	EUR 26,0 Mio. bis EUR 28,0 Mio.
Konzernjahresüberschuss	EUR 17,0 Mio. bis EUR 19,0 Mio.	EUR 18,5 Mio. bis EUR 20,5 Mio.

Diese Zielsetzungen haben wir mit einem EBIT von EUR 29,2 Mio. und einem Konzernjahresüberschuss von EUR 21,2 Mio. sogar übertreffen können. In Anbetracht des nach wie vor herausfordernden Marktumfelds in allen operativen Teilkonzernen, insbesondere infolge der Verwerfungen auf den relevanten Beschaffungsmärkten, aber auch den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten infolge der Corona-Krise, die unsere Aktivitäten über weite Teile des Geschäftsjahres 2021/22 beeinflusst haben, sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden und beurteilen die wirtschaftliche Lage des Konzerns weiterhin als positiv.

Der auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG entfallende Konzernjahresüberschuss – nach Abzug des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteils an diesem Ergebnis – beträgt EUR 13,7 Mio. (Vorjahr EUR 10,4 Mio.). Das Ergebnis je Aktie – verwässert und unverwässert – beläuft sich auf EUR 1,73 (Vorjahr EUR 1,32).

Vermögenslage

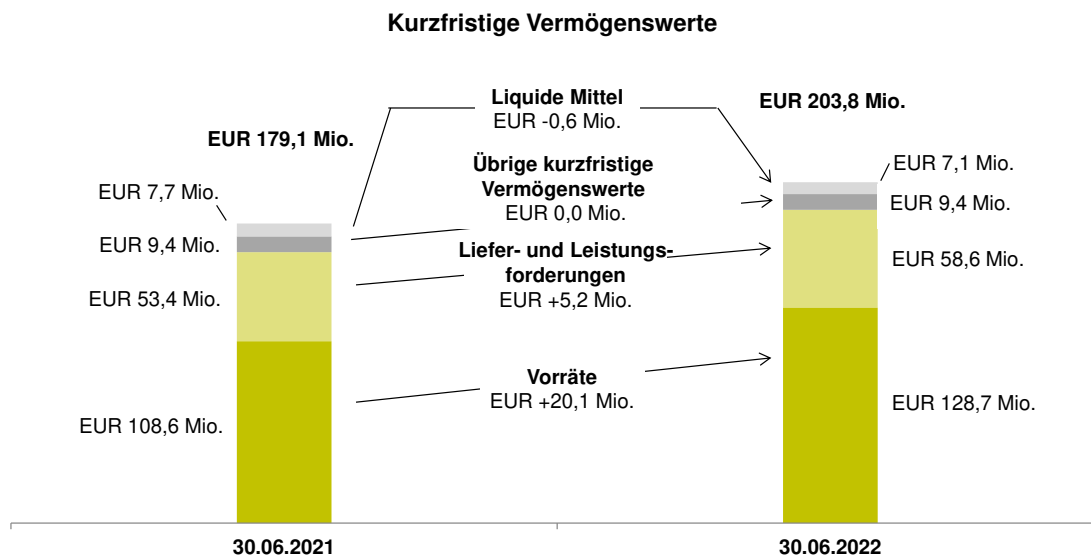
Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2022 liegt mit rund EUR 408,6 Mio. um 8,1 % über dem Stand zum 30. Juni 2021 (EUR 378,0 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 55,4 % nach 56,9 % zum Vorjahresstichtag.



Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt mit EUR 95,2 Mio. um EUR 0,9 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Zugängen von EUR 0,9 Mio., die hauptsächlich den Erwerb von Software betreffen, stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 1,5 Mio. gegenüber. Daneben haben sich Abgänge von EUR 0,1 Mio. sowie negative Währungseffekte von rund EUR 0,2 Mio. ausgewirkt.

Die Sachanlagen sind um rund EUR 6,3 Mio. auf EUR 103,8 Mio. angestiegen. Bei den Zugängen von insgesamt EUR 21,6 Mio. ist insbesondere die Erneuerung einer Abfüllanlage am Standort Trier/Deutschland in Höhe von EUR 5,0 Mio. zu nennen. Weitere Zugänge betreffen hauptsächlich Modernisierungen unserer Produktionsanlagen in allen operativen Teilkonzernen, Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ sowie Anschaffungen von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für im Bau befindliche Anlagen wurden in 2021/22 Anzahlungen von insgesamt EUR 4,1 Mio. geleistet, überwiegend im Teilkonzern Ostmitteleuropa. Den Zugängen stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 14,3 Mio. gegenüber, die auch solche auf Nutzungsrechte umfassen, die gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ zu aktivieren waren. Daneben waren Abgänge von EUR 0,2 Mio. sowie negative Währungseffekte von rund EUR 0,8 Mio. zu verzeichnen.

Der Bilanzwert der übrigen langfristigen Vermögenswerte liegt leicht über dem Niveau des Vorjahresstichtags. Dies resultiert aus leichten Steigerungen bei den sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie bei den aktiven latenten Steuern (jeweils um rund EUR 0,3 Mio.), denen ein leicht rückläufiger Wert der nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen gegenübersteht.



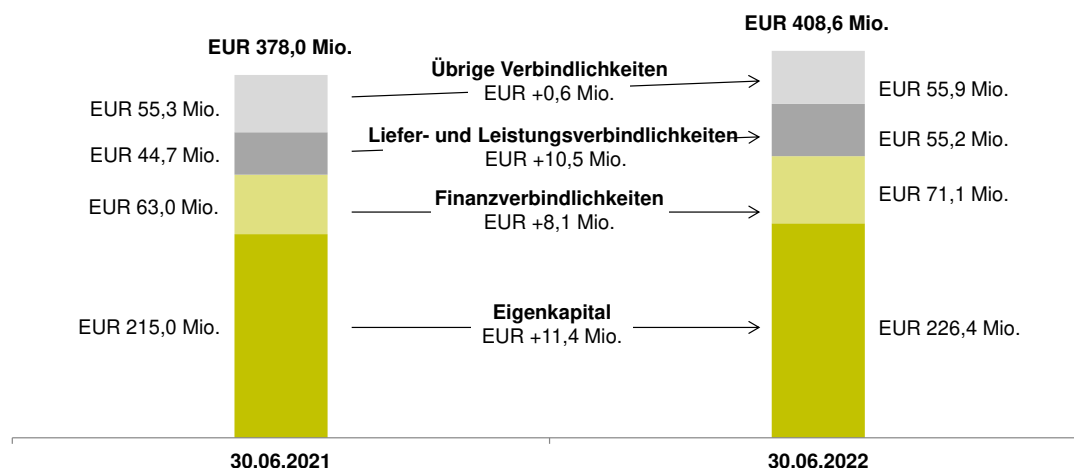
Die Vorräte sind konzernweit um EUR 20,1 Mio. auf EUR 128,7 Mio. angestiegen. Dies ist in Höhe von EUR 3,1 auf den deutschen, von EUR 0,8 Mio. auf den französischen und von EUR 16,2 Mio. auf den ostmitteleuropäischen Teilkonzern zurückzuführen. Hier haben sich neben gestiegenen Preisen für Wein und andere Rohstoffe auch Änderungen in unseren Einkaufs- und Bevorratungsstrategien infolge der angespannten Situation auf den für uns relevanten Beschaffungsmärkten ausgewirkt.

Liefer- und Leistungs-forderungen valutieren um rund EUR 5,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf höhere Beträge in Frankreich und Ostmitteleuropa zurückzuführen, die aus einem höheren Geschäftsvolumen zum Geschäftsjahresende sowie aus gestiegenen Abgabepreisen resultieren.

Bei den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen ergeben. Höheren Forderungen aus Ertragsteuererstattungen (um EUR 0,4 Mio.) stehen entsprechende Rückgänge bei den sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten gegenüber.

Die liquiden Mittel liegen um rund EUR 0,6 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres, was überwiegend auf geringere Finanzmittelbestände der Konzerngesellschaften in Ostmitteleuropa zurückzuführen ist.

Eigen- und Fremdkapital



Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist das Eigenkapital um EUR 11,4 Mio. angestiegen. Dennoch hat sich die Eigenkapitalquote von 56,9 % auf 55,4 % reduziert, was auf entsprechende Zuwächse beim kurz- und langfristigen Fremdkapital zurückzuführen ist. Zur Veränderung des Eigenkapitalanteils der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG sowie der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Konzerneigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns sowie die erläuternden Angaben im Anhang.

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt von EUR 63,0 Mio. auf EUR 71,1 Mio. angestiegen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen von EUR 17,6 Mio. (Vorjahr EUR 18,4 Mio.). Ohne Berücksichtigung dieser Leasingverbindlichkeiten beläuft sich die Nettoverschuldung – zusammen mit den um rund EUR 0,6 Mio. gesunkenen liquiden Mitteln – zum 30. Juni 2022 auf EUR 46,4 Mio. (30. Juni 2021: EUR 36,9 Mio.).

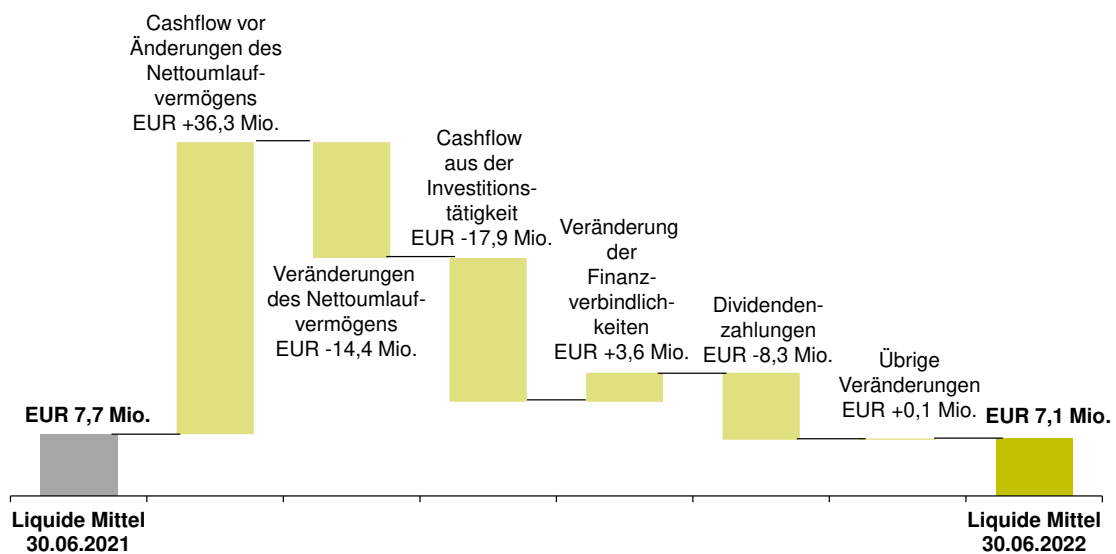
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um EUR 10,5 Mio. auf rund EUR 55,2 Mio. angestiegen. Hier hat sich insbesondere der Bestandsaufbau im Vorratsvermögen sowie Preissteigerungen insbesondere bei Wein und anderen Rohstoffen ausgewirkt.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um insgesamt um EUR 0,6 Mio. erhöht. Dies ist auf Steigerungen bei den passiven latenten Steuern sowie bei den sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen, letzteres insbesondere bedingt durch höhere Abgrenzungen von Kundenboni im ostmitteleuropäischen Teilkonzern. Dem stehen leichte Rückgänge bei den sonstigen Rückstellungen gegenüber, was insbesondere aus der Entwicklung der personalbezogenen Rückstellungen resultiert.

Finanzlage

Aus der Geschäftstätigkeit des Schloss Wachenheim-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2021/22 ein Rückgang des Finanzmittelfonds (dieser entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) von rund EUR 0,6 Mio. ergeben. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Zu- und Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit.

Kapitalflussrechnung



Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um rund EUR 4,5 Mio. auf EUR 36,3 Mio. erhöht. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2021/22 ein Mittelabfluss von EUR 14,4 Mio. (im Vorjahr Mittelzufluss von EUR 10,9 Mio.), was hauptsächlich auf Veränderungen des Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen ist.

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Konzernunternehmen liegen insgesamt bei rund EUR 18,4 Mio. nach EUR 18,2 Mio. im Vorjahr. Dies betrifft überwiegend Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Daneben waren die variablen Kaufpreisteile der im April 2020 erworbenen Anteile an der Gurmetum s.r.o. sowie an der Euro Center Trade s.r.o., beide Prag/Tschechien, nach Feststellung der jeweiligen Zielerreichung in 2021/22 in Höhe von rund EUR 0,8 Mio. zur Zahlung fällig. Diesen Investitionsausgaben stehen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten von EUR 0,5 (Vorjahr rund EUR 2,9 Mio.) gegenüber, die im Vorjahr hauptsächlich aus der Veräußerung einer Immobilie in Böchingen/Deutschland resultierten. Insgesamt ergibt sich damit ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 17,9 Mio. (Vorjahr EUR 15,3 Mio.).

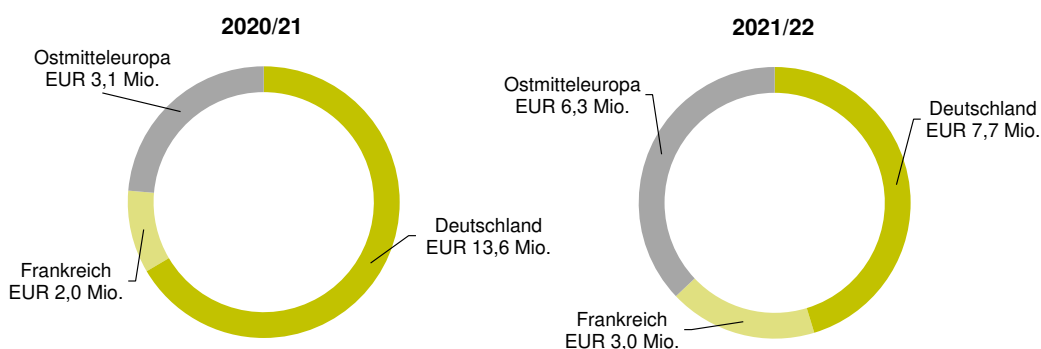
Im Geschäftsjahr 2021/22 beträgt der zahlungswirksame Anstieg der Finanzverbindlichkeiten insgesamt rund EUR 3,6 Mio. (Vorjahr Rückgang um EUR 19,4 Mio.). Die in 2021/22 gezahlten Dividenden belaufen sich auf EUR 8,3 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.), die in Höhe von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,2 Mio.) auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG und mit rund EUR 4,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,0 Mio.) auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften entfallen. Damit ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 4,7 Mio. (im Vorjahr EUR 25,6 Mio.).

Zum 30. Juni 2022 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 53,5 Mio. (Vorjahr EUR 44,5 Mio.) finanziert (ohne Leasingverhältnisse). Hiervon entfallen EUR 23,3 Mio. (Vorjahr EUR 21,9 Mio.) auf solche mit langfristigen Laufzeiten und in Höhe von EUR 30,2 Mio. (Vorjahr EUR 22,6 Mio.) auf solche mit kurzfristigen Laufzeiten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus einer deutlich höheren Working Capital-Finanzierung sowie einem gestiegenen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2021/22 betrug insgesamt EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.). Daneben haben sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 0,9 Mio. reduziert.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich – bereinigt um die Zugänge von Nutzungsrechten nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – auf EUR 17,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,7 Mio.).

Investitionen nach Teilkonzernen



Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Gebäude (EUR 2,1 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 7,4 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 2,5 Mio.) sowie in Software (EUR 0,7 Mio.). Ferner wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von rund EUR 4,1 Mio. geleistet, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung von Produktionsanlagen in Bilgoraj/Polen sowie in Bukarest/Rumänien, sowie für immaterielle Vermögenswerte von EUR 0,2 Mio. Im Vorjahr resultierten die Zugänge hauptsächlich aus dem Erwerb der Marke Eisberg, der

Erweiterung der bestehenden Produktionshalle sowie der Errichtung eines neuen Lagergebäudes am Standort Trier/Deutschland; außerdem wurden bereits zum Vorjahresstichtag Anzahlungen für die in 2021/22 neu errichtete Produktionslinie in Trier/Deutschland geleistet.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern auf insgesamt EUR 4,7 Mio. (Vorjahr EUR 5,1 Mio.). Der Rückgang resultiert aus dem deutschen Teilkonzern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLOSS WACHENHEIM AG NACH HGB

Vorbemerkung

Die Schloss Wachenheim AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns.

Neben ihrer operativen Geschäftstätigkeit auf dem Heimatmarkt – wie im Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ beschrieben – fungiert die Gesellschaft auch als Holding innerhalb der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dabei unterliegt ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich den gleichen Einflussfaktoren, Chancen und Risiken wie auch der Konzern.

Der Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Ertragslage der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2021/22 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – mit rund 82,6 Mio. um 6,9 % über dem Niveau des Vorjahres (77,3 Mio. Flaschen). Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Absätze im Bereich der Handelseigenmarken zurückzuführen, während bei den Markenprodukten leichte Rückgänge zu verzeichnen waren. Differenziert nach Produktkategorien waren Sekt, Schaumwein und Perlwein, entalkoholisierte Getränke sowie Kinderpartygetränke die wesentlichen Wachstumsträger. Aber auch die Verkäufe von Weindestillat, das bei der Entalkoholisierung von Wein als Nebenprodukt anfällt, konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Gegenläufig haben wir bei den Cocktailgetränken das Absatzniveau des Vorjahres nicht wieder erreichen können. Ursächlich hierfür waren Rückgänge im Inlandsgeschäft und hier speziell im Handelseigenmarkenbereich, die nur teilweise von Steigerungen im Export kompensiert werden konnten.

Bedingt durch Preissteigerungen und Änderungen im Produktmix sind die Umsatzerlöse leicht überproportional zur Absatzentwicklung von EUR 93,8 Mio. um 7,7 % auf rund EUR 101,0 Mio. angestiegen. Die Materialquote (Materialaufwand zuzüglich Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) liegt bei 58,8 % (Vorjahr 59,3 %). Auch hier haben sich Änderungen im Absatzmix sowie bei den Wein- und übrigen Rohstoffpreisen ausgewirkt.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 1,2 Mio. resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Buchgewinnen aus Anlagenabgängen, insbesondere infolge der Veräußerung einer Liegenschaft in Böhmen/Deutschland im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR 16,0 Mio. zurückgegangen. Gegenläufig zu Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands im Vorjahr haben sich in 2021/22 eine leicht gestiegene Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt, Änderungen in der Mitarbeiterstruktur sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen ausgewirkt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund EUR 20,9 Mio. um 5,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 19,9 Mio.), was überwiegend auf gestiegene Ausgangsfrachten (um EUR 0,9 Mio.) sowie gestiegene Wasser- und Energiekosten (um EUR 0,6 Mio.) zurückzuführen ist.

Insgesamt liegt das operative Ergebnis bei EUR 3,1 Mio. nach EUR 1,4 Mio. im Vorjahr.

Das Finanzergebnis liegt dagegen mit EUR 6,4 Mio. um rund EUR 0,3 Mio. unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21. Dies ist hauptsächlich auf die Ergebnisentwicklung der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG zurückzuführen, wo das hohe Niveau des Vorjahres nicht wieder erreicht werden konnte. Daneben haben sich auch Rückgänge bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie bei den Aufwendungen aus Verlustübernahme ausgewirkt.

Die ergebnisabhängigen Steuern sind in 2021/22 um EUR 0,1 Mio. auf EUR 0,2 Mio. zurückgegangen. Hier haben sich Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung sowie Zuführungen zu passiven latenten Steuern ausgewirkt.

Der Jahresüberschuss 2021/22 beläuft sich auf EUR 9,3 Mio. nach EUR 7,8 Mio. im Vorjahr.

Unsere im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres abgegebene Prognose, nach der wir für den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG von leicht höheren Absatzmengen und hierzu proportional steigenden Umsatzerlösen ausgegangen sind, konnten wir erreichen. Deutlich übertreffen konnten wir unsere Prognosen hinsichtlich des operativen Ergebnisses und des Jahresüberschusses, die ebenfalls von einem jeweils gegenüber 2020/21 leicht höheren Niveau ausgingen. Während das Finanzergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt, konnte das operative Ergebnis mehr als verdoppelt werden, was zu einem Plus von nahezu 20 % beim Jahresüberschuss führt. In Anbetracht der gegebenen Rahmenbedingungen erachten wir den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens insgesamt als positiv.

Vermögenslage der Schloss Wachenheim AG

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2022 ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 8,1 Mio. bzw. 5,5 % auf EUR 154,8 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 58,6 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (58,2 %).

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt bei rund EUR 3,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,7 Mio.). Dieser Rückgang resultiert aus planmäßigen Abschreibungen.

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich von EUR 16,0 Mio. auf EUR 19,1 Mio. erhöht. Zugänge von insgesamt EUR 6,4 Mio. betreffen überwiegend die Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier/Deutschland (EUR 5,0 Mio.); daneben sind hierin auch geleistete Anzahlungen von insgesamt EUR 0,6 Mio. enthalten. Gegenläufig haben sich planmäßige Abschreibungen von EUR 3,3 Mio. ausgewirkt. Abgänge von Sachanlagen mit nennenswerten Restbuchwerten gab es in 2021/22 nicht.

Das Finanzanlagevermögen valutiert gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Vorräte liegen mit rund EUR 36,5 Mio. um 14,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 32,0 Mio.). Der Anstieg entfällt größtenteils auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse und ist auf gestiegene Beschaffungspreise für Wein und Umschließungsmaterial, aber auch einer bewusst höheren Bevorratung aufgrund der angespannten Beschaffungssituation, zurückzuführen.

Der Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt – gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert – bei EUR 4,9 Mio. Der leicht höhere Stand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen – EUR 15,2 Mio. gegenüber von EUR 14,9 Mio. zum 30. Juni 2021 – resultiert überwiegend aus höheren Liefer- und Leistungsorderungen gegenüber Konzerngesellschaften im Ausland, teilweise kompensiert durch Rückgänge aus der Finanzierung inländischer Tochtergesellschaften. Ursächlich für den leichten Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände (um EUR 0,3 Mio.) war in erster Linie ein höherer Stand an debitorischen Kreditoren.

Die Pensionsrückstellungen valutieren leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dagegen sind die sonstigen Rückstellungen um EUR 1,2 Mio. bzw. bzw. 11,7 % auf EUR 9,1 Mio. zurückgegangen, was überwiegend auf geringere personalbezogene Rückstellungen sowie rückläufige Rückstellungen für Boni und Werbekostenzuschüsse (jeweils um rund EUR 0,9 Mio.) zurückzuführen ist. Gegenläufig sind die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um EUR 0,6 Mio. angestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um rund EUR 2,5 Mio. auf EUR 12,6 Mio. angestiegen. Neben Stichtageffekten haben sich hier auch Preissteigerungen insbesondere bei Wein, Rohstoffen und Energie ausgewirkt.

Auch die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um EUR 0,2 Mio. auf rund EUR 7,5 Mio. erhöht, überwiegend infolge gestiegener Schaumweinsteuerverbindlichkeiten sowie höherer kreditorischer Debitoren.

Finanzlage der Schloss Wachenheim AG

Zum 30. Juni 2022 wurde ein Betrag in Höhe von rund EUR 29,1 Mio. (Vorjahr EUR 26,3 Mio.) über Banken fremdfinanziert. Gleichzeitig sind die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen. Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 2,7 Mio. erhöht. Die Finanzierung durch Gesellschafter liegt bei EUR 2,7 Mio. nach EUR 4,5 Mio. zum 30. Juni 2021. Daneben erfolgte die Finanzierung von Investitionen teilweise auch über Finanzierungsleasing; die Verträge sind im Geschäftsjahr 2021/22 ausgelaufen. Im Vorjahr beliefen sich die entsprechenden Verbindlichkeiten noch auf rund EUR 0,2 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterteilen sich in langfristige Laufzeiten, d.h. länger als ein Jahr, mit einem Betrag von rund EUR 17,8 Mio. (Vorjahr EUR 17,0 Mio.) und kurzfristige Laufzeiten mit einem Betrag von EUR 11,3 Mio. (Vorjahr EUR 9,3 Mio.). Daneben wird zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung ein revolvingendes Factoring betrieben; zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 19,0 Mio. (Vorjahr EUR 17,5 Mio.) verkauft. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2021/22 betrug hierfür rund EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,5 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde eine Dividende von EUR 0,50 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr EUR 0,40 pro Aktie). Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,2 Mio.).

Investitionen der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2021/22 haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände EUR 6,5 Mio. (Vorjahr EUR 11,9 Mio.) betragen. Diese entfallen mit EUR 5,0 Mio. auf die Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier/Deutschland; im Vorjahr wurden hierfür bereits Anzahlungen in Höhe von rund EUR 2,9 Mio. geleistet. Daneben ist für das Vorjahr der Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien (EUR 3,6 Mio.) sowie der Rückerwerb der Immobilie in Wachenheim/Deutschland aus dem in 2007 abgeschlossenen Sale-and-lease-back-Geschäft (EUR 3,7 Mio.) zu nennen. Im Übrigen handelt es sich – im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr – um Investitionen zur Erweiterung und Verbesserung bestehender Produktionsanlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf insgesamt EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 2,3 Mio.).

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag (30. Juni 2022) eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements

Das interne Kontrollsystem umfasst die Gesamtheit aller Überwachungsmaßnahmen zur Minimierung von Risiken in Unternehmensprozessen. Es ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen operativen und finanziellen Unternehmensrisiken zu adressieren sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherzustellen.

Dazu zählen einerseits organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die in die Aufbau- oder in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise Zutritts- und Zugriffsregelungen, Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip. Andererseits sind sowohl präventive als auch detektive Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind und die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern vermindern bzw. solche aufdecken sollen, Bestandteil des internen Kontrollsystems. Hierzu zählen sowohl automatisierte als auch manuelle Kontrollhandlungen. Daneben sind auch übergreifende Kontrollen (so genannte „high level controls“) als prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen definiert.

Die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems obliegt dem Vorstand, die Überwachung von dessen Wirksamkeit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Bei den rechtlich selbständigen Konzerngesellschaften obliegt diese Verantwortung bei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen, die ihrerseits bestimmte Verantwortlichkeiten an Prozessverantwortliche (i.d.R. Abteilungsleiter) delegieren können. Art und Umfang der implementierten Maßnahmen orientieren sich dabei an den Anforderungen und Fehlerrisiken aus der jeweiligen Geschäftstätigkeit bzw. in den jeweiligen Bereichen sowie den einschlägigen Vorschriften und Standards (wie beispielsweise aus dem International Featured Standard (IFS) Food).

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind aus ihrer Geschäftstätigkeit heraus zahlreichen Risiken, d.h. Entwicklungen oder Ereignissen, die sich negativ auf die Erreichung der konzernweiten Zielsetzungen auswirken können, ausgesetzt. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Den Rahmen hierfür bildet eine konzernweit gültige Richtlinie.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in verschiedene Kategorien klassifiziert und mit der potenziellen Schadenshöhe multipliziert. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und über mögliche Gegenmaßnahmen beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit bewährt. Insofern erachtet der Vorstand das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem als angemessen und wirksam. Trotzdem werden wir diese auch in Zukunft permanent weiterentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, Chancen frühzeitig zu erkennen, zu nutzen und diese im Rahmen strategischer und operativer Entscheidungen gegen die entsprechenden Risiken abzuwägen. Dabei sind Chancen solche Entwicklungen und Ereignisse, die in der Zukunft zu einer positiven Abweichung zu unseren Prognosen bzw. zu unseren Unternehmenszielen führen. Eine Erfassung von Chancen im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgt nicht. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG lässt sich jedoch regelmäßig von den Fachabteilungen sowie von internen Arbeitsgruppen über Chancen berichten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der erwarteten künftigen Entwicklung nicht erkennbar, die den Fortbestand der Schloss Wachenheim AG nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken infolge des Ukraine-Krieges jedoch insgesamt erhöht. Trotz aller Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken können diese auch niemals völlig ausgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziele des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, das alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse umfasst, sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Schloss Wachenheim AG. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen wesentliche Teile der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falsch-aussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Schloss Wachenheim AG stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Schloss Wachenheim AG umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Schloss Wachenheim AG sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen ausschließlich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Entsprechend § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschlussprüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Schloss Wachenheim AG. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns haben können, beschrieben und erläutert. Diese betreffen grundsätzlich alle Segmente bzw. Konzernunternehmen, sofern nicht explizit anders erwähnt. Gewichtet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten können die größten Auswirkungen dabei aus den unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“, „Branchenentwicklung“, „Produktion und Beschaffung“ sowie „Entwicklung von Fremdwährungen“ dargestellten Risiken und Chancen resultieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns erzielen den Großteil ihrer Umsatzerlöse auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. Daneben sind jedoch auch die Exportaktivitäten zunehmend von Bedeutung und tragen zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung bei.

Unsere Geschäftsentwicklung ist in hohem Maße von der Konsumlaune in diesen für uns wichtigen Märkten abhängig. Negative Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch exogene Schocks (z.B. aus kriegerischen Auseinandersetzungen und anderen geopolitischen Unruhen, Terroranschlägen, aber auch durch behördliche Anordnungen zur Pandemiebekämpfung) können sich nachteilig auf die privaten Konsumausgaben und damit auch auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt auch für mögliche Einfuhrrestriktionen hinsichtlich der von uns hergestellten bzw. vertriebenen Produkte. Umgekehrt können aus einer Erholung der Konjunktur auch positive Einflüsse resultieren. Für unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf den Wirtschaftsbericht, Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Negative Abweichungen von unseren Erwartungen hinsichtlich dieser Rahmenbedingungen können wesentliche finanzielle Auswirkungen haben. Insofern beobachten wir laufend die volkswirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportländern, um bei Bedarf frühzeitig und gezielt auf die sich unter Umständen sehr kurzfristig wandelnden Marktgegebenheiten reagieren zu können. Hieraus können sich für den Schloss Wachenheim-Konzern auch Chancen ergeben. Um die Risikopotenziale zu reduzieren, waren und sind unsere organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen stets darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Konzernunternehmen zur Anpassung an sich schnell ändernde Markt- und Umfeldsituationen zu optimieren.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in den für uns wichtigen Beschaffungs- und Absatzländern war im Geschäftsjahr 2021/22 maßgeblich von der Corona-Pandemie sowie dem Krieg in der Ukraine geprägt.

Steigende Inzidenzen der vierten Corona-Welle sowie Unsicherheiten über die Auswirkungen der Omikron-Variante dämpften ab Herbst 2021 die Konjunkturerholung in vielen Ländern. Anhaltende Störungen internationaler Lieferketten, unter anderem aufgrund harter Lockdowns in wichtigen Metropolen Chinas, führten zu Verfügbarkeitsengpässen für bestimmte Rohstoffe und Vorleistungsgüter sowie bei Logistikkapazitäten, und in der Folge zu Produktionsausfällen, längeren Lieferzeiten und Preissteigerungen. Zwar hat sich die Situation in den Sommermonaten 2022 wieder spürbar erholt, auch vor dem Hintergrund von Impfkampagnen sowie einem Rückgang der Patientenzahlen mit schweren Krankheitsverläufen. Dennoch könnte eine neuerliche Verschärfung der Corona-Krise und damit verbundene Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums und einer erneuten Belastung der Konsumlaune führen.

Mit Kriegsbeginn in der Ukraine Ende Februar 2022 haben die Aussichten für die Weltwirtschaft einen weiteren erheblichen Rückschlag erfahren. Unmittelbare Folgen hieraus sind Belastungen durch anhaltend hohe Preise für bestimmte Rohstoffe sowie für Energie, die zu weiteren Kostenanstiegen für Unternehmen, aber auch zu spürbaren Kaufkraftverlusten für private Haushalte und dramatisch gestiegenen Inflationsraten führte. Diese

Situation könnte sich in den nächsten Monaten noch weiter verschärfen, insbesondere durch weiter steigende Energiepreise, aber auch dem Auslaufen bestimmter Entlastungen wie dem „Tankrabatt“ oder dem 9-Euro-Ticket in Deutschland, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Verbraucherstimmung.

Diese, aber auch andere belastende Faktoren, wie andere geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, können sich kurz- oder mittelfristig spürbar auf die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auswirken, insbesondere in dem für uns wichtigen Jahresendgeschäft.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung in Handel und produzierender Industrie bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Liefervereinbarungen sind üblicherweise nur für relativ kurze Zeiträume vereinbart und bergen insofern Prolongations- bzw. Beendigungsrisiken, die sich spürbar auf die Auslastung unserer Ressourcen sowie unsere Marktanteile auswirken können. Diese Marktgegebenheiten sind in unserer Branche immanent.

Die bestehende Konzentration unserer Absatzanteile auf die Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen stellt für den Schloss Wachenheim-Konzern ein weiteres Risiko dar, dem wir mit einer Fokussierung auf den weiteren Ausbau unserer Exportaktivitäten begegnen. Seit Kriegsbeginn in der Ukraine ist allerdings das Geschäft mit Kunden in Russland, dem mengenmäßig wichtigsten Exportmarkt des französischen Teilkonzerns, und in der Ukraine spürbar eingebrochen. Gemessen an den Konzern-Umsatzerlösen hatte dieses in den vergangenen Jahren jedoch nur einen Anteil zwischen 1 % und 2 %.

Der Schutz sowie der weitere Ausbau von Bekanntheit, Image und Positionierung unserer Marken auf den von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägten Absatzmärkten sind essenziell für die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe. Das Verpassen von Trends kann sich ebenso wie eine Verfehlung der Verbraucherpräferenzen nachteilig auf die geplante Geschäftsentwicklung und auf unsere Wettbewerbsposition auswirken.

Innovation ist für unser Geschäftsmodell ein zentraler Erfolgsfaktor. Neben dem rechtlichen Schutz der Marken haben daher laufende Marktforschungen und Studien im Hinblick auf deren Image, Design und Qualität eine hohe Priorität. Dadurch werden die Risiken und Chancen, die sich aus Veränderungen in den Markt- bzw. Verbrauchertrends ergeben, frühzeitig erkannt und in den eigenen Sortimenten umgesetzt. Daneben sind die laufende Beobachtung der Märkte und Medien sowie die Unterstützung der Markenentwicklung durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen wesentliche Bestandteile unserer Markenführung. Erhöhte Wertminderungsrisiken für unsere Marken infolge der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs sehen wir derzeit nicht.

Chancen können sich für den Konzern auch aus dem Ausbau des Endkundengeschäfts sowie einer weiterhin wachsenden Bedeutung des Online-Handels ergeben. Die Möglichkeit, Einkäufe unabhängig von Standort und Ladenöffnungszeiten zu tätigen und die Waren bis nach Hause liefern zu lassen, wird von den Verbrauchern zunehmend geschätzt. Speziell während der „Lockdown“-Phasen infolge der Corona-Pandemie hat dieser Vertriebsweg hohe Wachstumsraten verzeichnet, wobei die in dieser Zeit ebenfalls deutlich gestiegene Auslastung der Transport- und Zustelldienste temporär zu längeren Lieferzeiten führte. Zwar kam es hier im Geschäftsjahr 2021/22 erwartungsgemäß wieder zu einem Rückgang; dennoch sehen wir mittel- und langfristig für diesen Vertriebskanal ein hohes Wachstumspotenzial.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen und damit verbundener Effizienzverluste durch kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitgehend reduziert. Teilweise können auch Produktionskapazitäten anderer Konzernunternehmen oder Externer kurzfristig genutzt werden. Zudem sind für Großschäden und Betriebsunterbrechungen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen dagegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Als Naturprodukt hängen Preise und Qualität von den jeweiligen Ernten in den für uns relevanten Anbauregionen ab. So war das Vorjahr (2020/21) in den ersten Monaten noch durch vergleichsweise günstige Weinpreise für die Ernte 2018 begünstigt, bedingt durch gute Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten. Für die Ernte 2019 kam es dann zu leichten Verteuerungen, in 2020 wieder zu leichten Rückgängen und in 2021 wieder zu deutlichen Preissteigerungen. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer weiteren Diversifizierung der Einkaufsquellen, und wirken damit diesen Risiken entgegen. Chancen ergeben sich zudem aus der Möglichkeit, Weine aus Drittländern für Teile unseres Produktsortiments zu verarbeiten und unsere Beschaffungsquellen weiter zu diversifizieren. Dennoch erhöhen die Auf- und Abwärtsbewegungen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe insbesondere in Deutschland auch erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken, die Komplexität bei der Ausgestaltung unserer Abgabepreise.

Die Preis- und Verfügbarkeitsrisiken beim Warenumschließungsmaterial sowie bei den Hilfs- und Betriebsstoffen haben sich im Geschäftsjahr 2021/22 nochmals verschärft. Nachdem mehrere Glaswerke in der Ukraine infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen beschädigt wurden oder ihren Betrieb zeitweise reduziert bzw. eingestellt haben, verlagerte sich die Nachfrage auf die Glashütten in Westeuropa, was dort entsprechend zu Kapazitätsengpässen führte. Dies wiederum hatte zur Folge, dass bestimmte Flaschenfarben und -formen temporär nicht verfügbar waren; daneben führten die stark gestiegenen Energiepreise zu entsprechenden Verteuerungen. Ähnliche Situationen gab es auch bei anderen für uns relevanten Rohmaterialien wie Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, aber auch bei unseren unmittelbaren Bezügen von Energieträgern (Strom, Gas, Öl). Beeinträchtigungen von Lieferketten resultieren außerdem aus einer Knappheit an Frachtkapazitäten und Containern sowie – speziell in Deutschland – den Folgen der verheerenden Hochwasserkata-

strophe im Juli 2021. Dies führte im Geschäftsjahr 2021/22 bereits zu Verschiebungen in unseren Produktionsplanungen sowie zu Verzögerungen und Ausfällen bei der Belieferung unserer Kunden. Insofern haben sich die entsprechenden Risiken erneut erhöht. Weitere Verschärfungen dieser Situation können nicht ausgeschlossen werden, insbesondere auch mit Blick auf die aktuellen Verfügbarkeitsengpässe bei CO₂.

Diesen Preis- und Verfügbarkeitsrisiken begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie und, soweit möglich, längerfristigen Lieferverträgen. Wir beobachten die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig und flexibel auf sich abzeichnende Tendenzen und sich ändernde Materialverfügbarkeiten, insbesondere durch frühzeitige Bezüge und einem entsprechenden Aufbau von Sicherheitsbeständen. Chancen ergeben sich hier durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer und innovativer Produkte.

Erheblich gestiegen sind die Risiken im Zusammenhang mit der Erdgasversorgung in Deutschland und Europa, vor dem Hintergrund der inzwischen eingestellten Lieferungen aus Russland über die Pipeline Nord Stream 1. Hierdurch könnte es zu einer Gasmangellage und damit verbunden zu einer Rationierung der zur Verfügung stehenden Gasmengen auf Basis behördlicher Vorgaben kommen. Von den Betrieben der Schloss Wachenheim-Gruppe würde dies hauptsächlich die deutschen Standorte betreffen, da Frankreich und Rumänien ohnehin nur geringe Anteile ihres gesamten Erdgasbedarfs aus Russland beziehen, und Polen bereits seit Ende April 2022 von dort nicht mehr beliefert wird. Zur Sicherstellung der Produktion wurden und werden daher an allen Standorten entsprechende Maßnahmen zur Umstellung auf alternative Energieträger umgesetzt. Allerdings kann sich eine derartige Situation auch temporär auf die Lieferfähigkeit unserer Lieferanten insbesondere im Glas- und Kartonagenbereich auswirken, was die Preis- und Verfügbarkeitsrisiken der von uns benötigten Materialien nochmals erhöht und spürbare Folgen für die Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe haben kann.

Finanzierung

Die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie durch Factoring und Leasing.

Die Bankkredite der Konzernunternehmen und deren sonstige zinsabhängige Kostenfaktoren (Factoring und Leasing) sind überwiegend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ergeben sich hierdurch sowohl Chancen als auch Risiken. Weiterhin enthalten unsere Darlehensverträge teilweise marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden diese stets eingehalten; auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei sich Veränderungen der Kapitalmarktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Finanzinstrumente und damit auf das Finanzergebnis auswirken. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit großen Banken geschlossen; insofern ist das hieraus resultierende Ausfallrisiko gering.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2022 rund EUR 60 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2021/22 kam es wie im Vorjahr zu keinen Einschränkungen unserer Liquiditätsversorgung. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar, wenngleich die Zinssätze insbesondere in den Ländern Ostmitteleuropas in den letzten Monaten wieder spürbar gestiegen sind, was unsere Finanzierung entsprechend verteuert.

Für die Kreditaufnahmen in Ostmitteleuropa werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. Der deutsche und der französische Teilkonzern erhalten alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Obwohl sich das Zinsänderungsrisiko in 2021/22 verschärft hat, werden die Auswirkungen hieraus als gering eingeschätzt. Nach wie vor betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Entwicklung von Fremdwährungen

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus der Veränderung von Wechselkursen. Während in Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euroraum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euroraums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2022 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 13,3 Mio. (Vorjahr EUR 9,4 Mio.). Daneben sind auch zahlreiche unserer Mietverträge in Polen – insbesondere für die eigenen Weinfachgeschäfte – auf Euro-Basis abgeschlossen.

Daneben können sich Währungsschwankungen auch aufgrund der Konzernfinanzierung von Tochtergesellschaften im ostmitteleuropäischen Teilkonzern auf das Finanzergebnis auswirken. Derartige Währungsschwankungen sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen werden Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften ergeben, im sonstigen Ergebnis erfasst und erst im Fall einer Entkonsolidierung in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte (Options- oder Termingeschäfte) ab. Dennoch können sich jederzeit mögliche Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung und Überwachung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Weiterhin liegen für einen Teil unserer Forderungen Sicherheiten vor, wie beispielsweise Warenkreditversicherungen oder Delkrederevereinbarungen.

Risiken aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle Rechnung getragen. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert.

Insgesamt können sich aus möglichen Ausfällen hohe Auswirkungen für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt. Wesentliche neue oder erhöhte Risiken infolge der Corona-Krise sowie des Ukraine-Krieges sehen wir derzeit nicht.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Diese reichen von Audits bei unseren Weinlieferanten über Wareneingangskontrollen bis hin zu eigenen und externen Laboranalysen unserer Fertigerzeugnisse. Daneben sind Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert, die maßgeblich zu einer Begrenzung möglicher Schäden beitragen.

Das Qualitätsmanagement in den Konzernunternehmen wird fortlaufend auch durch externe Zertifizierungen überprüft, wie beispielsweise nach International Featured Standards (IFS) Food. Wir arbeiten weiter konsequent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unsere Unternehmensgruppe, bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken.

Der Eintritt eines Krisenfalls könnte hohe finanzielle Auswirkungen für die Unternehmensgruppe haben. In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Schadensfälle und damit die verbleibenden Risiken jedoch als sehr gering ein.

Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen hinsichtlich der Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Dies schließt Änderungen bei der Verbrauchsbesteuerung der von uns hergestellten bzw. in Verkehr gebrachten Waren in den für uns relevanten Absatzländern sowie geänderte Deklarationspflichten im In- und Ausland ein. Risiken können schließlich auch aus Verschärfungen der für die Vermarktung und Bewerbung unserer Produkte relevanten Rahmenbedingungen resultieren. Wir sind bestrebt, diese Risiken durch regelmäßigen Kontakt und Meinungsaustausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Derzeit sind in den rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.

Um Risiken aus privat-, wettbewerbs-, datenschutz-, patent-, marken-, steuer- und zollrechtlichen Sachverhalten, Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, überwachen wir fortlaufend und sorgfältig die Einhaltung unserer Verpflichtungen und stützen unsere Entscheidungen auch auf den Rat externer Sachverständiger.

Es sind keine wesentlichen rechtlichen Risiken erkennbar, die nicht im Rahmen von bilanzieller Vorsorge abgedeckt sind. Insgesamt beurteilen wir die verbleibenden Risiken als gering.

Personal

Der Erfolg des Schloss Wachenheim-Konzerns ist wesentlich von der Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernunternehmen abhängig. Risiken können einerseits aus der Fluktuation, andererseits aus einem sich immer weiter verschärfenden Mangel an verfügbaren Fach- und Führungskräften resultieren.

Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechten Vergütungen sowie einer vorausschauenden Nachfolgeplanung werden diese Risiken begrenzt. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Zugleich ist dies – neben guten Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe. Insofern motivieren wir unsere Mitarbeiter auch, diese Entwicklung über ein betriebliches Vorschlagswesen mit Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen mitzugestalten, wodurch sich wiederum Chancen ergeben.

Insgesamt sehen wir im Bereich Personal keine wesentlichen Risiken und schätzen die verbleibenden Risiken als gering ein.

Informationstechnologie (IT)

Die Geschäftsprozesse der Schloss Wachenheim AG und ihrer Konzerngesellschaften werden in hohem Maße durch IT-Systeme gestützt. Durch die hierdurch erzielbaren Verbesserungen der Prozessabläufe ergeben sich einerseits Chancen, andererseits können Störungen oder Ausfälle derartiger Systeme zu spürbaren Beeinträchtigungen der Geschäftsprozesse sowie der Auftragsabwicklung führen.

Die Minimierung dieser Risiken hat daher für das Unternehmen einen hohen Stellenwert. Die IT-Verfügbarkeit wird durch Redundanz relevanter Systeme sichergestellt; Risiken aus Hacking- oder Virenangriffen begegnen wir mit entsprechenden Sicherheits- bzw. Notfallkonzepten. Infolge des weiter gestiegenen Risikos von Cyberangriffen haben wir unsere Präventions- und Schutzmaßnahmen in 2021/22 nochmals verstärkt. Umfassende Berechtigungs- und Verschlüsselungskonzepte dienen der Sicherstellung der Vertraulichkeit schutzbedürftiger Daten. Weiterhin haben wir technische und organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung von Datenverlusten implementiert, wie beispielsweise redundante Datenhaltung und Backup-Pläne. Laufende Schulungen halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem technisch neuesten Stand. Schließlich werden auch in diesem Bereich die finanziellen Folgen etwaiger Schäden durch entsprechende Versicherungen reduziert.

Obwohl sich die Risikosituation im Laufe des Geschäftsjahres 2021/22 in diesem Bereich weiter verschärft hat, sehen wir aufgrund der implementierten Sicherheitskonzepte aktuell keine wesentlichen Risiken.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2021/22 war geprägt durch Absatz- und Umsatzzuwächse in allen operativen Teilkonzernen, nachdem die im Vorjahr in zahlreichen Ländern zeitweise verordneten „Lockdowns“ und anderen Maßnahmen zur Eindämmung einer weiteren Verbreitung der Corona-Pandemie weitgehend weggefallen sind. Belastungen resultierten dagegen aus Preissteigerungen, sowohl bei Wein als auch bei anderen Rohstoffen und Energieträgern.

Diese Entwicklung wurde im Februar 2022 mit Beginn des Krieges in der Ukraine noch einmal erheblich verschärft und führte in den Folgemonaten zu einem spürbaren Anstieg von Inflation und Lebenshaltungskosten in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen. Dies reduziert die verfügbaren Einkommen der Verbraucher und belastet die Verbraucherstimmung entsprechend. Auch in den kommenden Monaten wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von diesen Faktoren geprägt sein, denn in den letzten Jahren war insbesondere der private Konsum eine wichtige Stütze der Konjunktur. Dies gilt gleichermaßen für wichtige Exportmärkte der Unternehmensgruppe.

Auch die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe konnten sich den Entwicklungen auf den Beschaffungsmärkten nicht entziehen und waren entsprechend mit erheblichen Preissteigerungen bei Rohmaterialien, Energieträgern und Dienstleistungen in großer Breite konfrontiert. Daher war und ist es notwendig, ungeachtet der aktuell für Verbraucher schwierigen Situation, in allen operativen Teilkonzernen ebenfalls Preiserhöhungen umzusetzen. Insofern wird die weitere Geschäftsentwicklung wesentlich davon bestimmt sein, wie unsere Kunden und Konsumenten auf diese Anpassungen reagieren werden.

Mit Blick auf die für uns relevanten Marktsegmente erwarten wir weiterhin unterschiedliche Entwicklungen. So waren die Märkte für Sekt, Schaumwein und Perlwein in Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren – abgesehen von den Zeiten der „Lockdowns“ – mengenmäßig grundsätzlich stabil bis leicht rückläufig, in Ostmitteleuropa dagegen nach wie vor wachsend. Diese Trends werden sich nach unserer Einschätzung in 2022/23 leicht abschwächen. Eine positive, gegenüber den Vorjahren jedoch ebenfalls gedämpfte Dynamik erwarten wir außerdem bei entalkoholisierten Getränken sowie bei Kinderpartygetränken in Deutschland sowie in Ostmitteleuropa.

Weiterhin zuversichtlich sind wir hinsichtlich der Entwicklung des Online-Geschäfts insbesondere in Deutschland. Auch wenn sich das Geschäftsvolumen dort nach der starken Entwicklung zu den Zeiten der „Lockdowns“ wieder relativiert hat, gehen wir davon aus, dass sich dieser Vertriebsweg auch in Zukunft einer wachsenden Beliebtheit erfreuen wird.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Marktsituation gehen wir für das Geschäftsjahr 2022/23 daher in allen operativen Teilkonzernen von leicht rückläufigen Absatzmengen aus.

- In Deutschland erwarten wir eine rückläufige Entwicklung im Markenbereich, teilweise kompensiert durch höhere Volumina an Handelseigenmarken. Daneben stehen dort auch weiterhin neue und innovative Produkte im Fokus unserer Strategie, die sich jedoch in 2022/23 noch nicht relevant auf die

Absatzmengen auswirken werden. Zur Stützung der Geschäftsentwicklung planen wir weiterhin umfangreiche Marketing- und Werbeaktivitäten, wobei erneut unsere wichtigen Marken Light Live, Eisberg und Robby Bubble im Mittelpunkt stehen werden. Auch für den Wein-Retail-Bereich gehen wir von einem gegenüber 2021/22 wieder aufwärtsgerichteten Geschäftsverlauf aus, auch durch geplante Neueröffnungen weiterer Fachgeschäfte.

- Für den französischen Teilkonzern erwarten wir eine anhaltend stabile Entwicklung auf dem Inlandsmarkt und leichte Rückgänge im Export-Bereich, letztere hauptsächlich aufgrund geringerer Lieferungen nach Russland, in die Ukraine und in die USA. Gestützt werden soll diese Entwicklung mit deutlich höheren Marketing- und Werbeaufwendungen, insbesondere einer Wiederaufnahme der landesweiten Großplakatkampagne zum Jahresende in Frankreich.
- Vor dem Hintergrund einer sich abschwächenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gehen wir in Ostmitteleuropa insgesamt von rückläufigen Wachstumsraten der für uns relevanten Produktkategorien aus. Zusammen mit den notwendigen Preiserhöhungen erwarten wir einen temporären Rückgang der Absatzmengen in Polen, Tschechien und in der Slowakei, teilweise kompensiert von anhaltend positiven Impulsen aus Rumänien, wo wir insbesondere bei den Marken Zarea und Sange de Taur von leichten Steigerungen ausgehen.

Aufgrund der Erhöhung unserer Abgabepreise erwarten wir, trotz rückläufiger Absatzmengen, konzernweit leicht steigende Umsatzerlöse. Differenziert nach operativen Teilkonzernen gehen wir in Deutschland und Ostmitteleuropa von Steigerungen und in Frankreich von einer stabilen Entwicklung aus.

Für den Jahrgang 2022 wird in den für uns relevanten Weinanbaugebieten mit stabilen bis leicht rückläufigen Erntemengen gerechnet. Dies wird die Weinpreise moderat beeinflussen, was sich bei uns allerdings – je nach Produktkategorie – erst zeitversetzt auswirken wird. Daneben erwarten wir auch bei Umschließungsmaterialien sowie im Sachkostenbereich weitere Preissteigerungen, verlängerte Lieferzeiten und temporäre Engpässe bei der Verfügbarkeit einzelner Materialien.

Auch für das Geschäftsjahr 2022/23 planen wir Investitionen – insgesamt rund EUR 15 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion und unserer betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Hier ist insbesondere die Erneuerung von Produktionsanlagen in Bilgoraj/Polen sowie in Bukarest/Rumänien zu nennen. Für den Kauf von Marken und Unternehmen sind wir nach wie vor offen, sofern dies in die Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe passt.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir mit leicht steigenden Zinsen und einem Wechselkurs des polnischen Zloty in etwa auf dem aktuellen Kursniveau. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden wir weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Summa summarum erwarten wir neben konzernweit leicht rückläufigen Absätzen und preisbedingt leicht steigenden Umsatzerlösen für das Geschäftsjahr 2022/23 im Schloss Wachenheim-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in einer Bandbreite zwischen EUR 25 Mio. und EUR 27 Mio. und einen Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 18 Mio. und EUR 20 Mio. Dabei gehen wir in Deutschland insgesamt von einer weitgehenden Stabilität aus; Rückgänge bei der Schloss Wachenheim AG infolge steigender Sach- und Personalaufwendungen werden durch entsprechende Zuwächse im Wein-Retailbereich kompensiert. In den beiden anderen operativen Teilkonzernen erwarten wir dagegen jeweils eine rückläufige Entwicklung dieser Ergebnisgrößen. Während dies in Frankreich hauptsächlich aus Rückgängen der Rohmarge sowie einer Erhöhung der Werbebudgets resultiert, sind in Ostmitteleuropa in erster Linie Verteuerungen bei Ausgangsfrachten sowie Sachkostensteigerungen ursächlich für diese Ergebnisprognose.

Analog der Entwicklung für den deutschen Teilkonzern erwarten wir auch für die Schloss Wachenheim AG im Geschäftsjahr 2022/23 leicht rückläufige Absatzmengen und preisbedingt steigende Umsatzerlöse. Ferner gehen wir auch für den Jahresabschluss nach HGB von einem moderat rückläufigen operativen Ergebnis sowie einem entsprechend geringeren Jahresüberschuss aus.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass diese Prognosen unter der Annahme stehen, dass es keine Produktionsausfälle infolge einer Gasmangellage in Europa und keine wesentlichen neuerlichen Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie geben wird. Weiterhin wird unterstellt, dass sich hinsichtlich der Verfügbarkeit bei den für uns relevanten Rohstoffen keine weiteren wesentlichen Engpässe ergeben. Sollten derartige Ereignisse eintreten, kann sich dies spürbar auf unsere Geschäftsentwicklung und damit auch auf diese Prognose auswirken. Daneben können auch weitere äußere Einflüsse, insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, möglichen weiteren Eskalationen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, möglichen weiteren Einflüssen der Corona-Pandemie sowie aus der Entwicklung der Währungen in Ostmitteleuropa, diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

ZUSAMMENGEFASSTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Einleitung

Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB veröffentlichen wir im zusammengefassten Lagebericht eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, in der wir über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement sowie über Compliance-Aspekte (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung) der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns berichten.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hinsichtlich der Angaben zum Geschäftsmodell (§ 289c Abs. 1 HGB) auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ verwiesen.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Kenngrößen und Indikatoren werden nicht zur Steuerung des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. der Schloss Wachenheim AG eingesetzt, sondern dienen vielmehr der Unterstützung unserer Aktivitäten innerhalb einzelner Abteilungen oder Bereiche. Hinsichtlich unserer Steuerungsgrößen verweisen wir zusätzlich auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ – „Steuerungssystem“.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir orientieren unsere Geschäftstätigkeit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die Konzernunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben, und wägen dabei ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sorgfältig gegeneinander ab.

Als Unternehmensgruppe, deren Geschäftsmodell auf dem Naturprodukt Wein basiert, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. Insofern sind der Schutz der hierfür notwendigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Mit ihren Marken und Produkten sind unsere Konzernunternehmen zum Teil seit vielen Jahrzehnten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert. Diese unterscheiden sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch in den jeweiligen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten. Entsprechend gibt es deutliche Unterschiede bei den Sortimenten sowie bei der Wertschöpfungstiefe unserer Konzernunternehmen.

- So produzieren und vertreiben wir in Deutschland neben Sekt, Schaumwein und Perlwein insbesondere auch entalkoholisierte Produkte, weinhaltige Cocktailgetränke sowie Kindergetränke. Daneben

sind wir mit dem VDP-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt auch in der Erzeugung von Premiumweinen sowie mit Rindchen's Weinkontor und der VINO Weinhandels GmbH im Weinhandel aktiv, was insgesamt rund 30 % des Umsatzvolumens des deutschen Teilkonzerns repräsentiert.

- In Frankreich umfasst das Produktions- und Absatzportfolio der Compagnie Française des Grands Vins S.A. demgegenüber zum weit überwiegenden Teil Sekt und Schaumwein (Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité) und nahezu keine fremdbezogenen Fertigerzeugnisse.
- In Ostmitteleuropa liegt der Anteil an Handelswaren bzw. fremdgefüllten Erzeugnissen dagegen deutlich höher als in den übrigen operativen Teilkonzernen. Neben Sparklings und Wein umfasst das Sortiment dort insbesondere auch Spirituosen, Cider sowie Kindergetränke.

Aufgrund dieser Heterogenität erfolgt die operative Steuerung unseres Konzerns weitgehend dezentral in den drei Teilkonzernen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die operative Führung der Geschäfte unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung obliegt dabei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen der Tochtergesellschaften. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen und Indikatoren sind dementsprechend auch nicht im gesamten Konzern vereinheitlicht, sondern werden lokal definiert, erhoben und analysiert. Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in den Aufsichts- und Kontrollgremien der wesentlichen Konzerngesellschaften vertreten und stellen auf diese Weise eine laufende Überwachung sowie eine beratende Begleitung der jeweiligen Geschäftsleitungsorgane sicher.

Die dezentrale Organisationsstruktur bestimmt auch den Prozess unserer Wesentlichkeitsanalyse. Bei der Auswahl der zu berichtenden nichtfinanziellen Themen haben wir uns überwiegend auf die Einschätzung der für die einzelnen Aspekte Verantwortlichen bei den einzelnen Konzernunternehmen gestützt, wo teilweise auch bereichsübergreifende Workshops durchgeführt wurden.

Entsprechend der Anforderungen des § 289c HGB wurden dabei die folgenden Aspekte als wesentlich für die Schloss Wachenheim AG bzw. den Schloss Wachenheim-Konzern identifiziert:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Produktsicherheit und Qualitätsmanagement
- Sozialbelange
- Compliance (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung)

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde auch geprüft, inwieweit wesentliche Risiken im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen, unseren Produkten und Dienstleistungen existieren, die sehr wahrscheinlich negative Auswirkungen auf nichtfinanzielle Aspekte haben können. Derartige Risiken haben wir dabei nicht festgestellt.

Bei der nichtfinanziellen Erklärung wurde kein Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB herangezogen, da vor dem Hintergrund der gesetzlich vorgegebenen Wesentlichkeitsdefinition eine individuelle Berichterstattung über die wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes sachgerechter erscheint.

Umweltbelange

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an all unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema.

Der Schutz natürlicher Ressourcen sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik. Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuschentwicklung unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.

Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Gesellschaften des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. deren Betriebsstätten (von der Weinerzeugung über die Weinverarbeitung bis hin zu reinen Handelsgesellschaften) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Energieintensität deutlich. Entsprechend erfolgt die Festlegung von Umwelt- und Energiemanagementzielen dezentral und in Abhängigkeit der entsprechenden Produktionsprogramme bzw. Leistungsspektren.

Der mit Abstand größte Energieeinsatz entfällt hierbei auf unsere Produktionsstandorte, wobei dieser in Abhängigkeit von den Produktionsprogrammen auch hier stark differiert. Beispielsweise ist die Herstellung von entalkoholisierten Produkten im Vergleich zur klassischen Sektproduktion energieintensiver. Aber auch Veränderungen bei der Wertschöpfungstiefe, bei Losgrößen sowie bei der Anzahl von Produktvarianten führen durch Veränderungen in Maschineneinsatz und Reinigungszyklen zu Veränderungen in unseren Energiekennzahlen. Insofern schwanken die durchschnittlichen Energie- und Wasserverbräuche unserer größten Produktionsbetriebe pro hergestellter 0,75 Liter-Flasche zwischen 0,12 und 0,16 kWh bzw. zwischen 0,4 und 1,4 Litern.

Zielsetzung der Schloss Wachenheim AG und ihrer Tochtergesellschaften ist es, den Energiebedarf und damit die CO₂-Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erfolgt in den relevanten Betrieben auf Basis strategischer Energieziele, die aus bereinigten Verbrauchsdaten der Vergangenheit abgeleitet und von den obersten Führungsebenen der jeweiligen Konzerngesellschaften jährlich festgelegt und nachfolgend überwacht bzw. analysiert werden.

Auch bei Investitionsentscheidungen wird darauf geachtet, dass die Anlagen einen hohen Grad an Energieeffizienz aufweisen und gleichzeitig wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechen. Beim Einkauf von Energieträgern stellen wir sicher, dass diese in möglichst hohem Maße klimaneutral produziert werden. Wir arbeiten laufend an der weiteren Optimierung unserer Produktion sowie der Identifizierung von Potenzialen zur Einsparung von Energie.

Unsere Produktionsbetriebe in Deutschland haben ein Energiemanagementsystem implementiert und sind nach ISO 50001 zertifiziert. Am Standort Trier, wo wir uns auch im regionalen Energieeffizienz-Netzwerk engagieren, wurden auch im Geschäftsjahr 2021/22 diverse Einzelprojekte zur Reduzierung unseres Energiebedarfs umgesetzt. Hier ist insbesondere die Erweiterung unserer Photovoltaikanlage auf nunmehr über 1.600 kWp zu nennen, ferner Optimierungen von Maschinensteuerungen und Heizanlagen zur Energieeinsparung. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen „Energieteam“ und Fachabteilungen und zur Identifizierung weiterer Potenziale wurden mehrere „Energiescouts“ benannt. Außerdem werden wir im Geschäftsjahr 2022/23 auch eine an unserem Produktionsstandort in Bilgoraj/Polen errichtete Photovoltaikanlage in Betrieb nehmen.

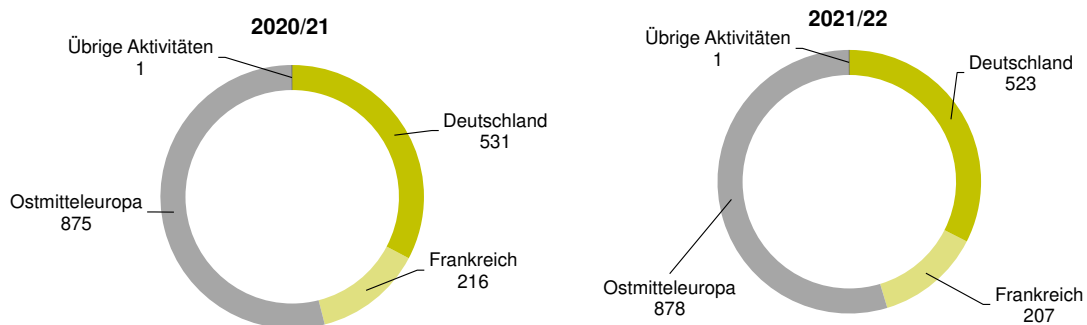
Arbeitnehmerbelange

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen.

Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale werden in den Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns nicht geduldet. Vielmehr sehen wir in einer von Vielfalt geprägten Mitarbeiterstruktur einen wichtigen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2021/22 waren im Schloss Wachenheim-Konzern durchschnittlich 1.609 (Vorjahr 1.623) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bei der Schloss Wachenheim AG beträgt die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten 253 (Vorjahr 246).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Teilkonzernen



Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Attraktivität unserer Konzernunternehmen als Arbeitgeber weiter auszubauen, um in Zeiten des Fachkräftemangels hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und zu entwickeln. Zur Kontaktaufnahme zu potenziellen neuen Mitarbeitern nutzen wir sowohl Printmedien als auch digitale Plattformen sowie externe Dienstleister und Recruitingmessen, wobei derartige Veranstaltungen in den von Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie geprägten Zeiten nur virtuell stattfinden konnten.

Ein wichtiger Fokus unserer Personalstrategie liegt speziell in Deutschland nach wie vor auf der klassischen Berufsausbildung. Unser Ziel ist es, junge Menschen gut auszubilden und ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Zurzeit absolvieren bei den Konzerngesellschaften in Deutschland insgesamt 24 junge Frauen und Männer (davon 19 bei der Schloss Wachenheim AG) in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel sowie eCommerce, Industriemechaniker/-in, Weintechnologe/-in, Winzer/-in, Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Elektroniker/-in für Betriebstechnik sowie Maschinen- und Anlagenführer/-in ihre Berufsausbildung. Von diesen Auszubildenden übernehmen wir jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein festes Anstellungsverhältnis. Weiterhin ermöglichen wir regelmäßig Schülern und Studenten Einblicke in verschiedene unserer Tätigkeitsbereiche in Form von Praktika und unterstützen sie dadurch bei ihrer Berufsorientierung.

Zum 30. Juni 2022 sind 72 (Vorjahr 76) der bei der Schloss Wachenheim AG Beschäftigten jünger als 30 Jahre; konzernweit sind dies 276 (Vorjahr 280) Mitarbeiter. Daneben sind wir aber auch besonders stolz darauf, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen, die bereits seit vielen Jahren für die Unternehmensgruppe tätig sind. So beschäftigen wir bei der Schloss Wachenheim AG 67 (Vorjahr 63) und konzernweit 144 (Vorjahr 149) Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 25 Jahren. Diese Vielfalt aus Jugend und Erfahrung ermöglicht es uns, in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu agieren und dabei auch in Zukunft unsere Position weiter zu festigen.

Über den Anteil an Frauen in Führungspositionen bei der Schloss Wachenheim AG (Zielgröße sowie tatsächlich erreichter Anteil) wird in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Schloss Wachenheim-Konzern berichtet. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft zum Stichtag 30. Juni 2022 bei der Schloss Wachenheim AG rund 39 % (Vorjahr 36 %) und konzernweit 43 % (Vorjahr 42 %).

Eine weitere Zielsetzung ist eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Entlohnung aller Mitarbeiter, die sich am Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Mitarbeiters sowie der Gegebenheiten der lokalen Arbeitsmärkte orientiert. Im Falle tariflicher Bindungen werden in vielen Fällen freiwillige Zulagen gewährt. Weitere Sonderleistungen umfassen – je nach Beschäftigungsland und Konzerngesellschaft – beispielsweise freiwillige Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Jubiläumszuwendungen, eine Gruppenunfallversicherung und vieles mehr.

Weiterhin fördern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen. Rund die Hälfte der bezugsberechtigten Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2021/22 das Angebot genutzt, Aktien der Schloss Wachenheim AG zu besonderen Mitarbeiterkonditionen zu erwerben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Insgesamt erwarben die Mitarbeiter 7.020 Aktien.

Neben Vergütungsaspekten legen Mitarbeiter zunehmend Wert auf moderne und flexible Arbeitsbedingungen sowie eine Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben („Work Life-Balance“). Zeitkontensysteme, Vertrauensarbeitszeit, aber auch mobiles Arbeiten und Teilzeitregelungen gehören hier zu den Angeboten, die unsere Mitarbeiter in Abhängigkeit von Funktion, Arbeitsaufgaben und Beschäftigungsland in unterschiedlichem Maße nutzen können.

Daneben bestehen für die Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung, was in Anbetracht unserer Unternehmensgröße sowie der Vielfalt der Arbeitsgebiete überwiegend auf Basis individueller Vereinbarungen erfolgt. Dies eröffnet den Mitarbeitern Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und bildet für uns gleichzeitig eine wichtige Basis für die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern aus den eigenen Reihen für vakante Schlüssel- und Führungspositionen.

Die Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genießt in allen Konzernunternehmen höchste Priorität. Hierzu zählen – neben der Beachtung sämtlicher Vorschriften zur Arbeitssicherheit – auch präventive Maßnahmen wie Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios oder der kostenlosen Bereitstellung von Obst und Mineralwasser bei der Schloss Wachenheim AG. Weiterhin sind hier Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung bei Mitarbeitern mit gesundheitlichen Einschränkungen zu nennen.

Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens können Mitarbeiter ihr Know-How und ihre Kreativität zur Erschließung neuer Geschäftspotenziale bzw. zur Verbesserung bestehender Abläufe und Prozesse einbringen. In einem strukturierten Prozess werden die eingebrachten Ideen geprüft und bewertet und umgesetzte Verbesserungsvorschläge entsprechend prämiert.

Mitarbeiterbefragungen sowie individuelle Feedbackgespräche unterstützen bei der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und dokumentieren das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen einzubringen. Für Vorgesetzte und Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen sind diese Ergebnisse zudem wichtige Indikatoren hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit.

Mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmer arbeiten wir entsprechend der jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen konstruktiv zusammen. Die anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften zur Mitbestimmung werden in allen Konzernunternehmen beachtet.

Produktsicherheit und Qualitätsmanagement

Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Kundenbindung. Insofern ist es unser Anspruch, dass die Verbraucher unsere Produkte stets ohne Bedenken genießen können.

Daher haben wir in allen Konzernunternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Ziel ist es, sämtliche Prozesse, die direkten oder indirekten Einfluss auf die Erstellung unserer Produkte bzw. Erbringung unserer Dienstleistung haben, soweit zu definieren, dass die Erfüllung von sämtlichen Kundenanforderungen und die Lebensmittelsicherheit sichergestellt wird. Die Dokumentation hierzu erfolgt in Qualitätsmanagementhandbüchern, die laufend aktualisiert werden und für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Qualität und Kundenorientierung bedeuten für uns auch, die Umwelt zu schonen. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Rohstoffe und Materialien, der Effizienz unserer Prozesse und Maschinen, sowie einer effektiven Logistik wider.

Qualitätsmanagement beginnt in unserem Haus insofern schon bei der sorgfältigen Auswahl unserer Rohwaren und insbesondere unserer Grundweine. Unsere hohen Anforderungen werden im Vorfeld des Beschaffungsprozesses definiert und umfassend beim Wareneingang überprüft. Dazu zählen sowohl analytische als auch sensorische Prüfungen. Um die festgelegten Anforderungen erfüllen zu können, werden nur ausgewählte Lieferanten eingesetzt, die einer laufenden Kontrolle und Bewertung unterliegen. Selbstverständlich gelten diese Anforderungen auch für die eingesetzten Verpackungsmaterialien.

In der Herstellung bzw. bei der Abfüllung werden Gesetzeskonformität und Sicherheit unserer Produkte durch moderne Anlagen sowie detaillierte Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften sowie der ständigen Kontrolle der Qualitätsstandards. Die Produktsicherheit wird durch unser HACCP-Konzept („Hazard Analysis and Critical Control Points“) und die Umsetzung der Anforderungen der für die jeweiligen Betriebsstätten relevanten Zertifizierungsstandards sichergestellt, was auch einer laufenden Kontrolle durch externe Auditoren unterliegt.

Unsere Produktionsbetriebe sind wie folgt zertifiziert:

Deutschland	Trier	IFS Food und BRC
	Wachenheim	IFS Food
Frankreich	Tournan-en-Brie	IFS Food und BRC
	Wissembourg	IFS Food und BRC
	Saumur	IFS Food und BRC
Polen	Bilgoraj	IFS Food und BRC

IFS = International Featured Standard; BRC = British Retail Consortium

Die Überwachung der Prozessparameter und die Durchführung der Prozesskontrollen in unserer Produktion erfolgen als Selbstprüfung nach festgelegten Prüfplänen. Zur stetigen Verbesserung der Prozesse werden daneben betriebsindividuelle Abweichungs- und Fehlerauswertungen erstellt und ausgewertet. Eine regelmäßig durchgeführte vorbeugende Wartung an allen Fertigungseinrichtungen beugt dem Auftreten unerwarteter Prozess-Störungen vor. Prozessbegleitende Kontrollen sowie Endkontrollen und -freigaben werden entsprechend der jeweiligen Qualitätshandbücher umfassend dokumentiert. Hierzu werden regelmäßig auch interne Audits durchgeführt.

Von jeder Charge unserer selbst abgefüllten Produkte werden Proben für umfangreiche sensorische, analytische und mikrobiologische Analysen entnommen. Weiterhin werden entsprechende Rückstellproben aufbewahrt. Zusammen mit einer Rückverfolgbarkeit von Produktionschargen ist damit gewährleistet, dass der gesamte Produktionsablauf vom Weineinkauf bis zum Verbraucher nachvollzogen werden kann.

Die Schloss Wachenheim AG stellt sicher, dass alle Produkte, die in Verkehr gebracht werden, bezüglich der Identifikation und Rückverfolgbarkeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Die Rückverfolgbarkeit ist bei allen Endprodukten durch die jeweilige Loscodierung und die entsprechenden Produktionsdokumente sichergestellt. Für Krisenfälle haben wir entsprechende Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert.

Sozialbelange

Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung gehören für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zusammen und sind eine wichtige Grundlage für deren nachhaltige Entwicklung. Insofern stehen die Konzernunternehmen in engem Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen.

Unser Branchenumfeld ist von einem stetigen Wandel geprägt, der auch Einfluss auf unsere unternehmerischen Entscheidungen hat. Um an sachgerechten Lösungen in regulatorischen Fragestellungen mitzuwirken, engagieren wir uns in diversen Branchenverbänden und Netzwerken.

Die wichtigsten solcher Mitgliedschaften sind:

Deutschland	Verband Deutscher Sektkellereien e.V. (VDS) Bundesverband Wein und Spirituosen international e.V. Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V. Verband der Hersteller alkoholfreier Weine Food – Made in Germany e.V. Markenverband e.V. Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP)
Frankreich	Fédération des Exportateurs de Vins et Spiritueux Syndicat Français des Vins Mousseux
Ostmitteleuropa	Stowarzyszenie Importerów i Dystrybutorów Wina

Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsbewussten Konsum von Alkohol ein. So erfolgt die Vermarktung ausschließlich in den Grenzen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorgaben, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke im Ausland teilweise stark eingeschränkt sind. In Deutschland stellen wir im Rahmen unserer Marketingaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften und beachten dabei die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke“. Zum Schutz von Minderjährigen ist auf unseren Markenwebsites, auf denen für derartige Produkte geworben wird bzw. über die solche Produkte erworben werden können, eine Alterseingabe erforderlich. Darüber hinaus unterstützt die Schloss Wachenheim AG die von den Spitzenverbänden aus den Branchen Bier, Wein, Sekt und Spirituosen getragene Kampagne „Don't drink and drive“ sowie die Initiative „Wine in Moderation“.

Im Rahmen von gemeinnützigen Projekten und Initiativen sind die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit ihren Mitarbeitern in ihren Heimatregionen ein starker Partner für sportliche, kulturelle, wissenschaftliche und soziale Projekte. So ist die Schloss Wachenheim AG beispielsweise Förderer mehrerer Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums an den Hochschulen Geisenheim (Bereich Internationale Weinwirtschaft) und Ludwigshafen (Bereich Weinbau und Oenologie). In Frankreich ist die Compagnie Française des Grands Vins S.A. Sponsor des „Festival de Trélazé“. Und in Polen unterstützt die AMBRA S.A. unter anderem die Bilgoraj XXI Foundation, den Bilgoraj Land Local Fund sowie die Winarnia Zamojska Foundation.

Weiterhin haben sich Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe an Spendenaktionen zur finanziellen Unterstützung für die von der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli 2021 betroffenen Menschen im Raum Trier sowie für humanitäre Hilfe für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen beteiligt.

Compliance

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten einschließlich der Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das Compliance-Management im Schloss Wachenheim-Konzern ist dementsprechend darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integrires Verhalten sämtlicher Leitungsorgane und Mitarbeiter sicherzustellen. Hierzu zählen neben Einhaltung der jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften auch Standards und Anweisungen zu ethischem und regelkonformem Verhalten der Mitarbeiter untereinander und gegenüber Dritten, ferner die Vermeidung von Interessenskonflikten, Korruption und Bestechung, Geldwäsche und die Einhaltung von Regeln zu Daten- und Umweltschutz sowie Lebensmittel- und Arbeitssicherheit. Zudem bekennen sich die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zur Achtung der Menschenrechte entsprechend international akzeptierter Normen, wie beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch von unseren Lieferanten fordern wir ein integrires und regelkonformes Verhalten.

Entsprechend der dezentralen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt die Sicherstellung der Einhaltung dieser gesetzlichen Regeln und unternehmensinternen Richtlinien sowie die Implementierung der damit verbundenen notwendigen organisatorischen Maßnahmen den Leitungsorganen der einzelnen Konzerngesellschaften. Dies schließt auch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen insbesondere von Mitarbeitern in Risikobereichen ein. Dabei kommen neben allgemeinen Compliance-Richtlinien auch abteilungs- und tätigkeitsbezogene Anweisungen zur Anwendung. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG, der auch in den Kontrollgremien der wichtigsten Tochtergesellschaften vertreten ist, überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze der Unternehmensführung.

Unseren Mitarbeitern geben wir die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen unternehmensintern Rat in Compliance-Fragen einzuholen. Hierfür steht ein Netzwerk von ausgewählten Führungskräften zur Verfügung, die sich bei Bedarf auch anderer interner Ressourcen bzw. externer Berater bedienen können.

Daneben können vermutete oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien anonym gemeldet werden. Derartige Anzeigen werden ohne Ausnahme untersucht. Dabei hat kein Mitarbeiter aufgrund einer gutgläubigen Anzeige eines potenziellen Fehlverhaltens irgendwelche Nachteile zu befürchten.

Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („Taxonomie-Verordnung“) verpflichtet Unternehmen, die der nichtfinanziellen Berichterstattungspflicht gemäß §§ 289b bzw. 315b HGB unterliegen, ihre nichtfinanzielle Erklärung dahingehend zu ergänzen, wie und in welchem Umfang das Unternehmen in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß Definition der EU-Taxonomie involviert ist.

Die in Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung definierten Umweltziele sind

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- die nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- der Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Für das Geschäftsjahr 2021/22 erfolgt die Berichterstattung nur bezüglich der Ziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Für diese sind taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren, über deren Anteile an

- Umsatzerlösen,
- Investitionsausgaben und
- Betriebsausgaben

zu berichten ist. Die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sind dabei in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4. Juni 2021 („Delegierte Verordnung“) festgelegt.

Die Prüfung unserer Umsatzerlöse auf Taxonomiefähigkeit erfolgt auf Basis der in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2021/22 (EUR 384,0 Mio.). Da die Taxonomie-Verordnung jedoch in erster Linie auf Branchen fokussiert, die für die Ziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ eine besondere Relevanz haben, fallen die zentralen Tätigkeitsbereiche der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe nicht unter diese Taxonomie. Vereinzelte Aktivitäten außerhalb unseres Kerngeschäfts sind nicht von wesentlicher Bedeutung und werden daher pauschal als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Bei der Prüfung unserer Investitionsausgaben auf Taxonomiefähigkeit werden unsere konzernweiten Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschließlich Nutzungsrechte gemäß IFRS 16) des Geschäftsjahres 2021/22 herangezogen. Insgesamt belaufen sich diese auf EUR 22,6 Mio. Für die Ermittlung der taxonomiefähigen Investitionen haben wir diese analysiert und den in Anhang 1 und 2 der Delegierten

Verordnung aufgeführten Tätigkeiten zugeordnet. Demnach beläuft sich der Anteil taxonomiefähiger Investitionen auf rund 8 %; hier sind in erster Linie die Installation von Anlagen für die Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie sowie die Errichtung von Gebäuden zu nennen.

Die im Rahmen der Prüfung auf Taxomoniefähigkeit zu betrachtenden Betriebsausgaben umfassen die direkten und nicht aktivierten Kosten für Reparaturen und Instandhaltung, Gebäuderenovierungsmaßnahmen, kurzfristige Mietkosten sowie andere direkte Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Gegenständen des Sachanlagevermögens stehen und das kontinuierliche und effektive Funktionieren dieser Vermögenswerte sicherstellen. Die konzernweiten Betriebsausgaben entsprechend dieser Definition betragen für 2021/22 rund EUR 7,2 Mio.; diese entfallen nahezu ausschließlich auf nicht-taxonomiefähige Tätigkeiten.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2022 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Schloss Wachenheim AG TEUR 50.054 und ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 6,32 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 22. Dezember 2021) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,9 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 24. November 2026

ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. November 2021 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 25. November 2021. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. November 2021 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festzulegen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2021 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Gesellschaft darf aufgrund dieser Ermächtigung eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von bis zu insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Dividende

Der ordentlichen Hauptversammlung am 3. November 2022 wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie = TEUR 4.752 an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn von TEUR 30.808 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern ist öffentlich zugänglich auf unserer Internetseite unter ‚www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance‘.

Erklärung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen sind von unserem Unternehmen nicht auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden, ohne dass der Nachteil vor dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurde.

Dank

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Schloss Wachenheim AG und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgeschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 21. September 2022

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

BILANZ ZUM 30. JUNI 2022

Aktiva	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.305	3.656
2. Geleistete Anzahlungen	37	9
	3.342	3.665
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	4.740	4.847
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.682	6.212
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.053	1.976
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	602	2.954
	19.077	15.989
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.021	68.992
2. Beteiligungen	2.945	2.945
	71.966	71.937
	94.385	91.591
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.145	4.464
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19.497	17.843
3. Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	9.907	9.676
	36.549	31.983
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.870	5.007
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.248	14.928
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	647	326
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.206	1.923
	22.971	22.184
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	175	68
	59.695	54.235
C. Rechnungsabgrenzungsposten	684	802
	154.764	146.628

Passiva	30.06.2022 TEUR	30.06.2021 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 25,03 Mio.)	50.054	50.054
II. Kapitalrücklage	4.570	4.570
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	436	436
IV. Bilanzgewinn	35.560	30.220
- davon Gewinnvortrag aus dem Vorjahr: TEUR 26.260	90.620	85.280
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	529	566
2. Steuerrückstellungen	311	305
3. Sonstige Rückstellungen	9.078	10.278
	9.918	11.149
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.124	26.340
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	418	398
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.601	10.059
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.700	5.654
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	727	493
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.451	7.255
- davon aus Steuern: TEUR 6.107 (Vj.: TEUR 6.027)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 187 (Vj.: TEUR 325)		
	54.021	50.199
D. Passive latente Steuern	205	-
	154.764	146.628

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JULI 2021 BIS ZUM 30. JUNI 2022

	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
1. Umsatzerlöse	100.971	93.751
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	1.955	-2.390
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.088	3.277
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-61.227	-52.908
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-111	-275
	-61.338	-53.183
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-13.666	-14.853
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.296	-2.209
- davon für Altersversorgung TEUR 42 (Vj.: TEUR 44)	-15.962	-17.062
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.696	-3.083
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
- davon aus Währungsumrechnung TEUR 43 (Vj.: TEUR 0)	-20.942	-19.896
8. Erträge aus Beteiligungen		
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 7.117 (Vj.: TEUR 7.470)	7.324	7.714
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	25	29
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123	151
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 85 (Vj.: TEUR 97)		
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-583	-689
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-445	-507
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 14 (Vj.: TEUR 26)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 10 (Vj.: TEUR 13)		
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-208	-299
- davon Aufwand aus der Veränderung latenter Steuern TEUR 205 (Vj.: TEUR 0)		
14. Ergebnis nach Steuern	9.312	7.813
15. Sonstige Steuern	-12	-12
16. Jahresüberschuss	9.300	7.801
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.260	22.419
18. Bilanzgewinn	35.560	30.220

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Schloss Wachenheim AG, Trier (Amtsgericht Wittlich, HRB 40686), weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer **großen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB** auf.

Der **Jahresabschluss zum 30. Juni 2022** wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die **Schaumweinsteuer** wurde mit den Umsatzerlösen saldiert ausgewiesen.

Erforderliche **Zusatzangaben** für einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen teilweise im Anhang.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** angewendet:

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Das Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht ausgeübt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen bei Gebäuden sowie beim beweglichen Anlagevermögen nach der linearen Abschreibungsmethode. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter, deren Wert EUR 800,00 nicht übersteigt, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Im Übrigen erfolgt die Abschreibung im Zugangsjahr pro rata temporis.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag. Der Ansatz der Herstellungskosten entspricht den produktionsbezogenen Vollkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB. Wertminderungen und Bestandsrisiken wird durch angemessene Bewertungsabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbaren Risiken ist durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Pauschale Zahlungskürzungen von Kunden (Delkredere etc.) werden direkt bei den Liefer- und Leistungsforderungen berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** sind mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie werden mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden

durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Steuerrückstellungen und **sonstige Rückstellungen** werden in der Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen denselben Parteien mit gleicher Fälligkeit werden zum Bilanzstichtag verrechnet.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten** werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst, Bewertungsgewinne dagegen erst bei deren Realisierung.

Die Umrechnung von ursprünglich auf **fremde Währung** lautenden Posten erfolgt gemäß § 256a HGB.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** im Geschäftsjahr 2021/22 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand am 30.06.2021	15.944	4.333	9	20.286
Zugänge	85	-	28	113
Abgänge	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 30.06.2022	16.029	4.333	37	20.399
Abschreibungen				
Stand am 30.06.2021	12.288	4.333	-	16.621
Zugänge	436	-	-	436
Abgänge	-	-	-	-
Stand am 30.06.2022	12.724	4.333	-	17.057
Buchwert zum 30.06.2021	3.656	-	9	3.665
Buchwert zum 30.06.2022	3.305	-	37	3.342

Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische An- lagen und Ma- schinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in TEUR					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 30.06.2021	5.608	43.097	9.669	2.954	61.328
Zugänge	16	5.042	734	580	6.372
Abgänge	-	-2.262	-380	-	-2.642
Umbuchungen	-	2.885	47	-2.932	-
Stand am 30.06.2022	5.624	48.762	10.070	602	65.058
Abschreibungen					
Stand am 30.06.2021	761	36.885	7.693	-	45.339
Zugänge	123	2.457	680	-	3.260
Abgänge	-	-2.262	-356	-	-2.618
Stand am 30.06.2022	884	37.080	8.017	-	45.981
Buchwert zum 30.06.2021	4.847	6.212	1.976	2.954	15.989
Buchwert zum 30.06.2022	4.740	11.682	2.053	602	19.077

Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
in TEUR			
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 30.06.2021	69.041	2.945	71.986
Zugänge	29	-	29
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2022	69.070	2.945	72.015
Abschreibungen			
Stand am 30.06.2021	49	-	49
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2022	49	-	49
Buchwert zum 30.06.2021	68.992	2.945	71.937
Buchwert zum 30.06.2022	69.021	2.945	71.966

Der **Anteilsbesitz** und die weiteren Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sind aus der Beteiligungsübersicht ersichtlich.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.807 (Vorjahr: TEUR 1.016) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 12) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Das **Grundkapital** ist in 7.920.000 Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 6,32. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und sind unter der Wertpapierkennnummer 722900 zum Börsenhandel zugelassen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 24. November 2026 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. November 2021 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 25. November 2021. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. November 2021 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festzulegen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2021 enthält § 4 Abs. 6 der

Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Schloss Wachenheim AG hat die am 8. Juli 2003 veröffentlichte Mitteilung erhalten, dass der Stimmrechtsanteil der Günther Reh Aktiengesellschaft an der Gesellschaft die Schwelle von 75 % unterschritten hat und nunmehr 70,0162 Prozent des Stimmrechtsanteils, was 5.545.280 der Stimmen entspricht, beträgt und dass ihr von diesen Stimmen 0,4292 Prozent (23.800 Stimmen) über § 22 Abs. 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen sind (**mitgeteilte Beteiligung** gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG). Zum 30. Juni 2022 stehen der Günther Reh Aktiengesellschaft aus 5.532.640 Aktien rund 69,86 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

In die **Kapitalrücklage** wurden ursprünglich rund TEUR 13.059 (Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingestellt. Nach einer Entnahme von TEUR 3.513 zur Glättung des in Euro umgerechneten bisherigen Grundkapitals zum 30. Juni 1999 wurden zum 30. Juni 2004 weitere TEUR 4.976 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags des Geschäftsjahres 2003/04 entnommen.

Die gesetzliche Rücklage hat die gesetzliche Mindesthöhe gemäß §150 AktG erreicht.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. November 2021 wurde aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2021 von TEUR 30.220 eine Dividende in Höhe von TEUR 3.960 bzw. EUR 0,50 pro Aktie ausgeschüttet. Die verbleibenden TEUR 26.260 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2018G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit einem Rechnungszinssatz von 1,78 % p.a. abgezinst; ferner wird ein Rententrend von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 15. In dieser Höhe unterliegt der Bilanzgewinn zum 30. Juni 2022 einer Ausschüttungssperre.

Zum Zwecke der Insolvenzsicherung ist für die Pensionsverpflichtung eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, deren Aktivwert sich per 30. Juni 2022 auf TEUR 10 beläuft. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird diese mit der Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 539 saldiert.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtung erfolgt mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2018G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Verpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einem Rechnungszinssatz von 1,37 % p.a. abgezinst; außerdem wurde eine Fluktuation von 4,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten:

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Boni, Werbekostenzuschüsse, Listungsgebühren	2.766	3.677
Ausstehende Rechnungen	2.164	1.549
Rückstellungen für Urlaub, Weihnachtsgeld, Altersteilzeit und andere Personalaufwendungen	3.450	4.412
Übrige Rückstellungen (Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- prüfung, Prozesskosten u. a.)	698	640
	9.078	10.278

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen TEUR 2.700 (Vorjahr: TEUR 4.500) gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin Günther Reh Aktiengesellschaft. Darüber hinaus beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 517).

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 727 (Vorjahr: TEUR 737) enthalten.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem **Verbindlichkeitspiegel** zusammengefasst dargestellt:

30. Juni 2022	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	29.124	11.374	17.750
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	418	418	-
Aus Lieferungen und Leistungen	12.601	12.601	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	3.700	3.700	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	727	727	-
Sonstige	7.451	7.298	153
	54.021	36.118	17.903

30. Juni 2021	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	26.340	9.340	17.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	398	398	-
Aus Lieferungen und Leistungen	10.059	10.059	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	5.654	5.654	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	493	493	-
Sonstige	7.255	7.110	145
	50.199	33.054	17.145

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten hat ein Betrag von TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 111) innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundpfandrechtliche Sicherheiten bestehen nicht. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Latente Steuern werden in Höhe des Passivsaldo aus aktiven und passiven latenten Steuern angesetzt. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände. Passive latente Steuern resultieren überwiegend aus temporären Differenzen im Bereich des Vorratsvermögens sowie bei den Finanzanlagen. Im Geschäftsjahr 2021/22 haben sich die aktiven latenten Steuern von TEUR 2.269 (Stand zu Beginn des Geschäftsjahres) um TEUR 33 auf TEUR 2.236 reduziert. Im gleichen Zeitraum haben sich die passiven latenten Steuern von TEUR 1.518 um TEUR 923 auf TEUR 2.441 erhöht. Zum 30. Juni 2022 ergibt sich damit ein Passivsaldo von TEUR 205. Bei der Bewertung der latenten Steuern werden unternehmensindividuelle Steuersätze in Höhe von 15,83 % bei der Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und 14,84 % bei der Gewerbesteuer berücksichtig.

sichtigt. Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. Juni 2022 unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2021/22 auf EUR 7,8 Mio. (Körperschaftsteuer) bzw. EUR 5,2 Mio. (Gewerbesteuer).

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse (nach Abzug des Schaumweinsteueraufwands)**, die zu rund 72 % (Vorjahr: rund 74 %) mit inländischen Kunden getätigt wurden, verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Schaumwein	47.111	42.723
Stillwein	1.088	824
Weinhaltige Getränke	7.279	8.028
Nichtalkoholische Getränke	8.899	8.583
Entalkoholisierte Getränke	28.631	26.896
Sonstige Produkte	4.984	4.222
Erträge aus Dienstleistungen und Weiterbelastungen	2.979	2.475
	100.971	93.751

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 399 (Vorjahr: TEUR 1.713). Diese entfallen im Wesentlichen auf Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen (TEUR 76; Vorjahr: TEUR 1.324) sowie auf Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 320; Vorjahr: TEUR 380).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beinhalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands

Oliver Gloden - Sprecher des Vorstands

Marketing, Technik, Einkauf; seit 1. August 2021 auch Vertrieb

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Horst Hillesheim (bis 31. Juli 2021)

Vertrieb, Retail, Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Stellvertretender Vorsitzender des Beirats) – bis 31. Juli 2021

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats) – bis 31. Juli 2021

Boris Schlimbach

Finanzen, Investor Relations, Personal; seit 1. August 2021 auch Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstände sind auch im Internet unter ‚www.schloss-wachenheim.com‘ verfügbar.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Nick Reh, lic. oec. HSG – Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel,
und Sprecher des Vorstands der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

TRIWO AG, Trier (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Wilhelm Seiler – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rechtsanwalt als Einzelanwalt

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Mitglied des Beirats)

Eduard Thometzek

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Monika Schulze

Head of Customer and Innovation Management der Zurich Gruppe Deutschland

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

Atlantic Grupa d.d., Zagreb/Kroatien (Mitglied des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter:

Melanie Meigel

Mitarbeiterin Quality Management (Betriebsstätte Trier)

Stephan Scholten

Brand Manager (Betriebsstätte Trier)

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021/22 betragen TEUR 1.268 (Vorjahr TEUR 2.415). Die Gesamtbezüge beinhalten Tantiemen, die sich am Konzernergebnis und an Nachhaltigkeitsfaktoren orientieren, und entfallen auf kurzfristig (TEUR 1.003) und langfristig (TEUR 265) fällige Leistungen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021/22 betragen TEUR 165 (Vorjahr TEUR 154). Gemäß § 16 der Satzung ergibt sich die Aufsichtsratsvergütung aus einer festen Vergütung sowie einer Vergütung für Sitzungsteilnahmen.

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr **nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte** zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung (Factoring) sowie weitere Geschäfte für Zwecke der Finanzierung (Leasing) vorgenommen. Vorteile diesbezüglich bestehen in dem Wegfall der Vorfinanzierung von Vermögensgegenständen. Risiken bestehen in den in diesen Verträgen vereinbarten Miet- und Leasingzahlungen und dem daraus resultierenden Abfluss von liquiden Mitteln. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von TEUR 19.005 (Vorjahr TEUR 17.477) verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich insgesamt auf TEUR 8.196. Davon ist in 2022/23 ein Betrag von TEUR 1.599, in 2023/24 ein Betrag von TEUR 1.543 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 5.054 fällig.

Zudem bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen**, die überwiegend aus Bestellungen für Weineinkäufe sowie für Vertriebsdienstleistungen resultieren, insgesamt in Höhe von TEUR 9.031. Davon ist in 2022/23 ein Betrag von TEUR 8.901, in 2023/24 ein Betrag von TEUR 130 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 0 fällig.

Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus Bürgschaften für fremde Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag über TEUR 287 (Vorjahr: TEUR 327). Derzeit rechnen wir nicht mit einer Inanspruchnahme.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2021/22	2020/21
Gewerbliche Arbeitnehmer	113	108
Angestellte	140	138
	253	246

Mutterunternehmen

Mutterunternehmen der Schloss Wachenheim AG ist die Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen (Handelsregister beim Amtsgericht Wittlich). Die Schloss Wachenheim AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen; dieser wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des "Deutschen Corporate Governance Kodex" ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance dauerhaft zugänglich.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	196	175
Andere Bestätigungsleistungen	8	3
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
	204	178

Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die Schloss Wachenheim AG hat im Berichtsjahr 7.020 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 44 (= 0,09 % des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 140 erworben und für TEUR 103 weiterveräußert. Der Erlös aus der Weiterveräußerung wurde dem operativen Geschäftsbetrieb zugeführt.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Aufstellung Anteilsbesitz

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Schloss Wachenheim AG Beteiligungen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB.

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
AMBRA S.A., Warschau (Polen), mit	61,12	60.476	6.604
AMBRA Brands Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	41.782	4.233
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviantsi Poland Sp. z o.o., Toruń (Polen)	(51,00)	2.827	276
Winezja Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	134	1
TiM S.A., Bielsko-Biała (Polen), mit	(51,00)	8.277	2.782
Wine 4 You Sp. z o.o., Piaseczno (Polen)	(50,00)	693 ¹	150 ¹
Comfort Zone Sp. z o.o.	(100,00)	9	-2
Soare Sekt a.s., Brno (Tschechien), mit	(100,00)	4.054	2.993
Euro Center Trade s.r.o., Prag (Tschechien)	(100,00)	225	49
Gurmetum s.r.o., Prag (Tschechien)	(100,00)	613	165
Soare Sekt Slovakia, s.r.o., Piešťany (Slowakei)	(100,00)	2.012	865
Vino-klub.cz s.r.o., Prag (Tschechien)	(100,00)	-808	-148
Vino Valtice s.r.o., Valtice (Tschechien)	(100,00)	-37	2
Karom Drinks s.r.l., Bukarest (Rumänien)	(56,00)	1.828	-103
Zarea S.A., Bukarest (Rumänien)	(51,15)	20.354	3.516
Premium Service Sp. z o.o.	(100,00)	11	-20
CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich), mit	100,00	33.950 ¹	2.842
Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Frankreich) mit	(99,91)	62.123 ¹	3.705 ¹
Veuve Amiot SAS, Saumur-Vouvray (Frankreich)	(100,00)	4.951 ¹	579 ¹
Volner SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich)	(100,00)	4.527 ¹	1.281 ¹
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar	50,00	156	414
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH, Trier, mit	90,00	27	- ²
Apollinar Joseph Koch GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Schloß Marienlay Wein-GmbH, Morscheid	(100,00)	26	- ²
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt, mit	100,00	892	632
Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen	(100,00)	1.231	6
Wein-Retail Services GmbH, Trier	(100,00)	45	16
SW Wines Europe Ltd., London/Großbritannien	100,00	29	-

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
HWK Hamburgische Weinhandelskompanie, Hamburg	100,00	41	2
Schloss Wachenheim Sales Services GmbH, Trier	100,00	47	6
Schloss Wachenheim Transport GmbH, Trier	100,00	37	9
Sektkellerei Nymphenburg GmbH, München mit	100,00	708	- 2
HAECA-Markengetränke GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Friedberg Kellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- 2
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
favin GetränkeKellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- 2
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH, Wismar	(100,00)	34	- 2
Sektkellerei Nymphenburg Oide Wiesn GmbH, München	(100,00)	29	- 2
Schloss Wachenheim International GmbH, Wachenheim	(100,00)	26	- 2
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
G.F. Chevalier & Co. GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- 2
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH, Trier	(100,00)	15	- 2
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft, Trier	(100,00)	26	- 2
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Julius Berger & Sohn GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Sektkellerei Faber GmbH, Trier	(100,00)	26	- 2
Jodocius & Co. GmbH, Trier	(100,00)	25	- 2
J. Bansi GmbH, Trier	(100,00)	25	- 2
Schloß Saarfels Sekt GmbH, Trier	(98,93)	61	2
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- 3	- 3
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- 3	- 3
Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	94,00	-16 1	3 1

¹ Letzter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

² Organschaftsvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung.

³ In das Rechnungswesen der Schloss Wachenheim AG integriert.

Verwendung des Bilanzgewinns der Schloss Wachenheim AG

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2021/22 EUR 9.300.373,85. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 26.259.736,41 wird ein Bilanzgewinn von EUR 35.560.110,26 ausgewiesen; davon sind EUR 35.544.830,26 ausschüttungsfähig.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie = EUR 4.752.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 30.808.110,26 auf neue Rechnung vorzutragen.

Trier, den 21. September 2022

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Trier, den 21. September 2022

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schloss Wachenheim AG, Trier

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG, Trier, – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 geprüft. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die als gesonderter Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Umsatzrealisierung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 Umsatzerlöse von TEUR 100.971 aus. Zwar löst die Mehrzahl der Verkaufstransaktionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung aus und lässt nur geringe Ermessensspielräume zu. Risiken ergeben sich vielmehr aus den teilweise komplexen Konditionsvereinbarungen, die zudem häufigen Änderungen unterworfen sind, im Hinblick auf eine zutreffende Erfassung und Abgrenzung der jeweiligen Konditionen in den relevanten Systemen und dem damit verbundenen erhöhten Fehlerrisiko.

Unsere Prüfungstätigkeiten haben sich insofern auf die folgenden Prüfungshandlungen konzentriert:

- Wir haben ein Verständnis bezüglich des Aufbaus und der Funktionsweise der Bilanzierungsgrundsätze der Gesellschaft hinsichtlich der Umsatzrealisierung erlangt. Dies schließt eine Prüfung der relevanten internen Kontrollen ein, welche wir im Hinblick auf die Umsatzrealisierung dort getestet haben, wo wir es prüferisch für sinnvoll und notwendig erachtet haben.
- Wir haben die im Zusammenhang mit Fakturierung und Konditionenabgrenzung eingesetzten IT-Systeme sowie die diesbezüglich implementierten internen Kontrollen beurteilt.
- Wir haben eine Stichprobe mittels der wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen und Unterlagen nachgeprüft.
- Darüber hinaus haben wir Soll-Ist-Vergleiche der Vorjahresschätzungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen bezüglich der Abgrenzungsbeträge durchgeführt, um die getroffenen Annahmen zu hinterfragen.
- Weiterhin haben wir, als Teil unserer Umsatzrealisierungsprüfung, teilweise Datenanalysetools eingesetzt, um die Korrelation zwischen Umsatztransaktionen und Ausgleich der Forderungen für die Verkäufe zu testen.
- Für eine Stichprobe von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Saldenbestätigungen bei den jeweiligen Kunden angefordert.
- Andere Prüfungshandlungen beinhalten unter anderem die Prüfung von Journalbuchungen mit einem speziellen Fokus auf den zeitlichen Anfall der Umsatzrealisierung.
- Wir haben zudem geprüft, ob die Angaben im Anhang bezüglich der Umsatzrealisierung im Einklang mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung stehen.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der eingerichteten Systeme und Kontrollen sowie von einer zutreffenden Umsatzrealisierung überzeugen.

Die Angaben zur Umsatzrealisierung enthält der Anhang in Abschnitt „IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei "Schloss_Wachenheim_AG_Jahresabschluss_20220630.zip" (SHA256-Hashwert: 612045AA07E302EA3EBE9410B8985363C678BF840FE234EABFB49F44E8349DBD) enthaltenen und für

Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften

zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. November 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 als Abschlussprüfer der Schloss Wachenheim AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frank Weber.

Frankfurt am Main, den 21. September 2022

RSM GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

A. Fröde
Wirtschaftsprüferin

F. Weber
Wirtschaftsprüfer